Die

Feier der heiligen Charwoche

in der

katholischen Kirche,

oder

Erklärung der verschiedenen Ceremonien,

welche

bei dem katholischen Gottesdienste

in

dieser heiligen Woche üblich sind,

nebst

Andachtsübungen

für den

Früh- und Nachmittagsgottesdienst.

Von

P. Joseph Schuster,

Conventualen des Minoritenordens.

Mit Erlaubniß der Obern.

Würzburg 1852.

Verlag der Paul Halm'schen Buchhandlung.

Die heilige Charwoche.

Belehrung.

Die Woche, welche den Schluß der vierzigtägigen Fasten bildet, wird Charwoche, heilige Woche, in der Kirchensprache Major Hebdomada, die größere Woche genannt. Charwoche heißt sie von dem altdeutschen Char (Kar), welches Schmerz, Trauer bedeutet; die heilige und größere, weil in diesen Tagen die wichtigeren Geheimnisse unserer heiligen Religion durch die rührendsten und heiligsten Ceremonien gefeiert werden. Diese Woche, welche vorzüglich dem Andenken an das Leiden und Sterben des Welterlösers Jesus Christus gewidmet ist, hat im Laufe der Jahrhunderte eine ganz eigene Weihe erhalten. Die Kirche will in dieser hl. Woche unsern Geist und unser Herz zurückführen auf das große Ereigniß der Welterlösung und unsere Gedanken und Gefühle auf die letzten Augenblicke des Lebens unseres göttlichen Heilandes hinlenken, gleich als sähen wir denselben nochmals vor unsren Augen sich zum Opfer bringen und so die lebhaftesten Gefühle der Andacht und des innigen Mitleides für unsern geliebten leidenden und sterbenden Erlöser, so wie nicht minder ernste und fruchtbringende Betrachtungen über die Ursache seines bittern Leidens und Sterbens in uns erwecken. In dem Augenblicke, wo der Gottmensch Jesus Christus auf Golgatha's Höhen sein mit Dornen gekröntes Haupt neigte und den Geist aufgab, schien es, als wenn der Allmächtige die äußere Natur mit diesem bedeutungsvollen Momente in Einklang bringen wollte, indem die härtesten Felsen sprangen, des Himmels Lichter sich verhüllten, die Erde in ihren Grundvesten erbebte, die Gräber sich öffneten und ihre Todten wiedergaben; als ob Alles, was das menschliche Auge und das Ohr erfassen konnte, mit dem großen, traurigen Ereignisse zusam-

menstimmte. Gewiß hätte es aber auch einen naturwidrigen und mißstimmenden Eindruck auf die Seele hervorgebracht, wenn dieser hochwichtige von der Größe der Sünde und der Tiefe des menschlichen Verfalles auf so traurige Weise zeugende Akt der Schuldtilgung im Lichtglanze eines prächtigen Frühlingstages stattgefunden hätte. Es hätte mit Wehmuth das Herz erfüllen müssen, wenn in dem Augenblicke, wo der Schöpfer des Weltalls sein Leben verblutete, muntere Vogelchöre ihre kosenden Gesänge mit dem Röcheln des unter namenlosen Schmerzen sterbenden Erlösers vermischt, und dessen blasses Antlitz umflattert hätten. Ebensowenig wäre es dem wehmüthigen Ernste dieser großen Woche angemessen, wenn feierliches Glockengeläute, freudiges Orgelspiel und festliche Musikakkorde die Feier dieser höchsten Geheimnisse verkündeten, da sie ja mehr geeignet sind, Freude und heilige Fröhlichkeit statt Trauer und Wehmuth im Herzen des Menschen hervorzurufen. Daher sucht in demselben Geiste die Braut Jesu, die hl. katholische Kirche, ihren Kindern den Tod des Gottmenschen dadurch ins Gedächtniß zurückzurufen, daß sie alle Theile ihres Gottesdienstes in Uebereinstimmung bringt mit der Trauer und dem tiefen wehmüthigen Gefühle, welches diese Erinnerung nothwendiger Weise hervorbringen muß. Deßhalb sind die Tage dieser hl. Woche Tage der Bußübungen und der Armuth; denn wer würde sich wohl den Vergnügungen und der Schwelgerei hingeben können, wo sein Gott und Erlöser mit Galle und Essig getränkt wurde? Es sind dieß Tage, wo nur Klagetöne und traurathmende Gesänge in den hl. Hallen vernehmbar sind; denn welcher Gläubige könnte es ertragen, freudige Lobgesänge zu hören in einem Zeitpunkte, wo ihn alles an die Wehklagen und bittern Seufzer erinnert, welche die Sünden des Menschengeschlechts seinem Gott und Meister ausgepreßt haben? Die ganze Feier der Charwoche in der katholischen Kirche ist daher ein heiliges, unaussprechlich großes Trauerspiel, das mit dem, was auch weltlich so genannt wird, natürlich nichts gemein hat, als den bloßen Namen, und ist berechnet, von Tag zu Tag immer tiefere und heilsamere Gefühle in der Seele des gläubigen Christen hervorzurufen und zu entwickeln, wie sie das Christenthum allein im Geiste erzeugen kann.

Der Palmsonntag.

Belehrung.

Großartig ist die Eröffnung des Gottesdienstes am ersten Tage der Charwoche, am Palmensonntage, wo der triumphirende Einzug Jesu in Jerusalem, der erste Schritt auf der vom Erlöser verfolgten Leidensbahn, in unsere Erinnerung zurückgeführt wird. Kurz bevor nämlich der Gottmensch Jesu in den Tod ging, zeigte er sich erst nochmal in seiner Herrlichkeit, um vor aller Welt den Beweis abzulegen, daß er freiwillig sterbe, und nicht gekommen sei, ein irdisches Reich zu stiften. Die Weissagung des Propheten Zacharias sollte noch vor Seinem Leiden erfüllt werden: „Frohlocke, Tochter Sion, juble Tochter Jerusalem! sieh, dein König kommt zu dir, der Gerechte, der Erlöser, arm, sanftmüthig, reitend auf einer Eselin!" Zach. 9. 9. Dieser Prophezeihung gemäß zog der Herr in feierlichem Triumphe durch die Stadt Jerusalem nach dem weltberühmten Tempel, und Tausende der Kinder Israels kamen Ihm entgegen, Oel- und Palmzweige in den Händen tragend, jubelten Ihm von Bewunderung hingerissen über diesen großen unter ihnen aufgestandenen Propheten, wie durch eine Zauberkraft belebt, Alle im endlosen Jubel das „Hosianna" zu. Der feierliche Einzug Jesu in Jerusalem ist auch ein Vorbild jenes Triumphzuges, den wir am Ende der Zeiten feiern werden, wo wir dem Herrn entgegenziehen mit der Palme des Sieges und Er uns dann einführen wird in das Reich des ewigen Friedens, in das ewig neue himmlische Jerusalem. An diesen feierlichen Einzug Jesu in Jerusalem erinnert heute die Kirche durch die Palmenweihe und die feierliche Prozession der Gläubigen, welche Palmzweige tragen, als Sinnbilder des Glaubens an seinen Sieg, seine Verherrlichung und unsere unwandelbare Treue. Ist die Prozession zu Ende, so beginnt sogleich das hl. Meßopfer; hier ist das Hosianna verstummt, schon beschäftigt das Leiden des Erlösers unsere Herzen und der Gottesdienst beginnt somit heute, obgleich sich bei der Prozession noch Zeichen der Freudigkeit vorfinden, schon auf eine sehr ernste und trauerathmende Weise. Ist ja doch der Jubel des Volkes gar

bald in Schmähung übergegangen! und das Hosianna, „gebenedeit sei, der da kommt im Namen des Herrn" wurde in das Geschrei: „Ans Kreuz mit Ihm" verwandelt.

Die Palmenweihe und die Prozession.

Belehrung.

Sobald das Weihwasser ausgetheilt ist, wie an jedem gewöhnlichen Sonntage, beginnt sogleich die Palmenweihe. Der Priester fleht den Segen des Himmels herab, auf Alle, die Palmen tragen und aufbewahren zum Gedächtnisse an jenen Einzug, der gleichsam die feierliche Eröffnung aller jener traurigen, aber auch höchst wichtigen Ereignisse bildet, die in dieser Woche in Jerusalem vor sich gingen. Ist die Weihe zu Ende, so werden die Palmen ausgetheilt und es beginnt die Prozession. Ist diese vor den Pforten der Kirche wieder angekommen, so geht ein Theil des Clerus oder der Sänger in die Kirche hinein; hinter ihnen aber wird die Thüre wieder verschlossen. Vor der Kirchthüre bleibt somit der Priester mit seinem Chore und mit der ganzen Gemeinde stehen. Der innere Chor, um den Herrn zu empfangen, und gleichsam von der Kirche aus zu empfangen, singt bei verschlossener Pforte mit dem äußern Chore abwechselnd den Gesang der Huldigung: Gloria laus et honor, welchen der Abt Theodulph während seiner Gefangenschaft im Kerker niederschrieb. Ist dieser Gesang beendet, dann wird mit dem untern Theil des Kreuzes an die Thüre gepocht (weil die Pforte des durch die Sünde verschlossenen himmlischen Reiches nur durch die am Kreuze vollbrachte Erlösung dem Menschengeschlechte geöffnet worden), die Flügel der Pforte öffnen sich, und die Prozession tritt unter Gesang in die Kirche ein.

Gebet bei der Palmweihe.

O Gott! den zu lieben und dem sich ganz hinzugeben gerecht ist, vervielfältige in uns die Gaben deiner unaussprechlichen Gnadenhuld. Und da Du durch

den Tod deines Sohnes bewirkt hast, daß wir das auch hoffen dürfen, was wir glauben, so laß uns durch Seine Auferstehung dahin gelangen, wohin wir streben. —

Vermehre, o Gott! den Glauben derer, die auf dich vertrauen, und erhöre gnädig die Bitten derer, welche zu dir flehen! die Fülle deiner Barmherzigkeit steige auf uns nieder! Segne Du diese Palm= und Oelzweige und wie Du zum Vorbilde Deiner Kirche den Noe, als er aus der Arche ging, und den Moses, als er mit den Kindern Israels aus Egypten zog, gesegnet hast, so laß auch uns, die wir Palmen= und Oelzweige in den Händen tragen, Christo mit guten Werken entgegenziehen und durch Ihn zur ewigen Freude eingehen. —

O Gott, der Du das Zerstreute sammelst und das Gesammelte bewahrest; der Du das Volk, welches Jesu mit Zweigen entgegen ging, segnetest: segne auch diese Palm= und Oelzweige, welche Deine Diener zur Ehre deines Namens gläubig annehmen, damit, wohin immer sie gebracht werden, die Bewohner jenes Ortes Deinen Segen besitzen und damit Deine Rechte nach Abwendung aller Widerwärtigkeiten diejenigen beschütze, welche Dein Sohn Jesus Christus, unser Herr, erlöset hat. —

O Gott! der Du durch die wunderbare Ordnung Deiner Einrichtung auch in gefühllosen Dingen die Spendung unseres Heils zeigen wolltest, verleih, wir bitten Dich, daß Die frommen Herzen Deiner Gläubigen zu ihrem Heile erkennen, was durch die geheimnißvolle Handlung angezeigt werden soll, daß nämlich heute, vom himmlischen Lichte begeistert, eine

Schaar dem Heilande entgegenzog und auf Seinen Weg Palm- und Oelzweige streute. Die Zweige der Palme bedeuten den bevorstehenden Sieg über den Fürsten des Todes; die Oelzweige sind gleichsam ein laut redender Beweis, daß die geistige Salbung erschienen sei. Denn schon damals sah jene glückliche Volksmenge die Vorbedeutung ein, daß unser Heiland aus Mitleid mit dem menschlichen Elende für das Leben der ganzen Welt mit dem Fürsten des Todes kämpfen und durch Sein Sterben siegen würde. Deßwegen brachte sie gehorsam Alles herbei, was die Herrlichkeit des Sieges und die Salbung der Barmherzigkeit andeuten konnte. Auch wir glauben fest an die wirkliche That und an die Vorbedeutung, und bitten Dich, heiliger Herr, allmächtiger Vater, ewiger Gott, durch denselben unsern Herrn Jesum Christum, demüthig, daß wir in Ihm und durch Ihn, dessen Glied Du uns werden ließest, über das Reich des Todes zu siegen und Seiner glorreichen Auferstehung theilhaftig zu sein verdienen.

O Gott! der Du Deinen Sohn Jesum Christum, unsern Herrn, zu unserm Heile in diese Welt gesandt hast, daß Er Sich zu uns erniedrige, und zu Dir uns zurückführe; dem auch bei Seinem Einzug in Jerusalem zur Erfüllung der Schrift eine Schaar gläubigen Volkes mit der aufrichtigsten Ehrerbietung seine Kleider sammt Palmenzweige auf den Weg hinlegte, verleih, wir bitten Dich, daß wir im Glauben Ihm den Weg bereiten, damit nach Entfernung des Steines des Anstoßes und des Aergernisses auch Ihm unsere Werke bei Dir durch die Zweige der Gerechtigkeit blühen; der mit Dir lebt und regiert

in Einigkeit des heiligen Geistes Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Gesang der Huldigung an der Pforte.

Innerer Chor.

Würdig bist Du, Erlöser! Jubel und Preis zu empfangen,
König Du, dem die Kinder Lieder der Huldigung sangen.

Priester und äußerer Chor:

Würdig bist Du ꝛc. (wie der innere Chor).

Innerer Chor.

Israels König bist Du, dem Stamme von David entnommen.
Du gesegneter! bist im Namen des Herrn gekommen.

Priester und äußerer Chor.

Würdig bist Du ꝛc.

Innerer Chor.

Herr! und König und Gott! Dich preisen die himmlischen Chöre,
Und die Menschen, und was da lebet, erweiset Dir Ehre.

Priester und äußerer Chor.

Würdig bist Du ꝛc.

Innerer Chor.

Juda streute, wo Du gewandelt, Dir Palmen auf Wegen,
Wir, wir bringen dir Wünsche, Bitten und Lieder entgegen.

Priester und äußerer Chor.

Würdig bist Du ꝛc.

Innerer Chor.

Dir ertönte der Juden Jubel am Wege zum Leiden,
Wir begrüßen mit Liedern, Sieger und Herr! Dich in Freuden.

Priester und äußerer Chor.

Würdig bist Du ꝛc.

Innerer Chor.

Herr Du hörtest so gütig laute Gesänge Dir schallen,
Laß nun Dir, der Du Gutes liebest, die Andacht gefallen.

Priester und äußerer Chor.

Würdig bist Du 2c.

Meßandacht am Palmensonntage und in der Charwoche.

Vorbereitungsgebet.

Allgütiger Heiland Jesus Christus, ich armer sündiger Mensch zittre und erbebe, Deinem hochheiligen Opfer beizuwohnen und Deinem Altare zu nahen; und doch, obgleich ich keine eigenen Verdienste aufzuweisen habe, setze ich mein ganzes Vertrauen auf die Huld und das Erbarmen Deiner Liebe. Ach ich bedarf ja derselben gar sehr, indem ich meinen Leib und meine Seele vielfach durch Sünden befleckte, und auch mein Herz und selbst meine Zunge nicht genug bewahrte! In dieser Bedrängniß, o mein gütigster und erhabenster Gott, flüchte ich mich nun zu Dir, Du Quell der Erbarmungen, auf daß ich von Dir geheilt werde; rette mich unter Deinen Schutz und Schirm; ich bitte Dich, Du, in dessen Gericht ich nicht bestehen könnte, wollest mir ein Erlöser sein! O mein Jesus, ich weiß es, wie groß die Güte Deines liebreichsten Herzens gegen den Büßer ist; Dir also enthülle ich meine Wunden und mein Elend und meine Furcht, weil ich mir vieler und schwerer Vergehen bewußt bin! Ich hoffe demnach auf die Größe Deiner Erbarmungen, welche die Größe meiner Sünden übertrifft! Richte Deine Augen, die so mitleidig sind, auf mich, o mein Herr

und König, Jesus Christus, der Du Gott und Mensch nun zugleich bist, und der Du, um des Menschen willen, dem bittersten Tod am Kreuze Dich unterworfen hast! Erhöre mich, der auf Dich sein Hoffen gründet, und sei gnädig dem unglücklichen Sünder; ja sei Du mir es, dessen Gnadenströme überall hin sich ausbreiten, und nie vertrocknen! Ach sei deßhalb von innigstem Herzen gegrüßt, Du heilsames Schlachtopfer, das sich für die ganze Menschheit, und auch für mich am Stamme des Kreuzes aufopferte! Sei gegrüßt auch Du edelstes und kostbarstes Blut, welches aus den heiligen Wunden meines gekreuzigten Herrn Jesus Christus sich ergießt, und die ganze Welt von ihren Sünden reinigt! Sei meiner eingedenk, Deines Geschöpfes, o Jesus, welches Du mit Deinem Blute — der Erlösung theilhaft machtest! Wiederholt spreche ich Dir meine Reue über meine Sünden aus, und gelobe Dir meine Besserung und eine aufrichtige Buße! Nehme denn von mir alle meine Bosheiten hinweg, damit ich, rein am Leib und der Seele, dem hochheiligen Opfer jetzt würdig beiwohnen kann! Es möge mir zu meiner vollkommenen Läuterung gereichen, es erwecke in mir fromme Gedanken und Empfindungen; es halte fern von mir alles Dir Mißfällige; es ermuthige mich zur steten Uebung gottseliger Werke, und beschirme mich siegreich an Leib und Seele gegen alle meine Feinde! Amen.

Eingang.

O Herr! entferne Deine Hilfe nicht von mir, schaue her zu meinem Schutze! Rette mich aus dem

Rachen des Löwen, und mich Erniedrigten von den Hörnern der Einhörner — Gott, mein Gott, schaue auf mich. Warum hast Du mich verlassen. Das Geschrei meiner Sünden entfernt mein Heil. O Herr! entferne Deine Hilfe nicht.

I. Gebet.

Allmächtiger ewiger Gott! der Du, um dem menschlichen Geschlechte ein Vorbild der Demuth zu geben, unsern Erlöser Fleisch annehmen und den Tod des Kreuzes erdulden ließest, verleihe gnädig, daß wir ebenso Ihm in Seinem Leiden thätig nachahmen, als an Seiner Auferstehung Theil nehmen mögen. Durch denselben unsern Herrn Jesus Christus ꝛc.

Die Epistel.

Lesestück aus dem Briefe des heil. Apostels Paulus an die Philipper. 2, 5.

Brüder! So sollet ihr gesinnt sein, wie auch Jesus Christus gesinnt war, welcher, da Er in Gottes Gestalt war, es für keinen Raub hielt, Gott gleich zu sein; aber sich selbst entäußerte, Knechtesgestalt annahm, den Menschen glich, und im Aeußern wie ein Mensch erfunden ward. Er erniedrigte Sich selbst und ward gehorsam bis zum Tode, ja bis zum Tode am Kreuze. Darum hat Ihn Gott auch erhöht, und Ihm einen Namen gegeben, der über alle Namen ist; daß in dem Namen Jesu sich beugen alle Knie, die im Himmel, auf der Erde und unter der Erde sind: und daß alle Zungen bekennen, daß Er Herr Jesus Christus, in der Herrlichkeit Gottes des Vaters ist.

Zum Evangelium.

Statt des Evangeliums wird heute die Leidensgeschichte des Herrn nach dem hl. Matthäus gelesen. Lese unterdessen die Betrachtung über das Leiden Jesu unten am Charfreitage.

Zum Credo.

Ich glaube an einen Gott, den allmächtigen Vater, den Schöpfer Himmels und der Erde, alles Sichtbaren und Unsichtbaren. Und an Einen Herrn, Jesus Christus, den eingebornen Sohn Gottes, der aus dem Vater von Ewigkeit geboren ist; Gott von Gott, Licht vom Lichte, wahrer Gott von wahrem Gotte; erzeuget, nicht erschaffen, eines Wesens mit dem Vater, durch welchen Alles gemacht ist; der um uns Menschen und um unseres Heiles willen vom Himmel herabgestiegen, durch den hl. Geist aus Maria, der Jungfrau Fleisch angenommen hat und Mensch geworden ist. Für uns gekreuziget worden; unter Pontius Pilatus gelitten und begraben worden; am dritten Tage nach der Schrift wieder auferstanden aufgefahren gen Himmel und sitzet zur Rechten des Vaters, von dannen Er kommen wird zu richten die Lebendigen und die Todten; und Seines Reichs wird kein Ende sein. Und an den heiligen Geist, den Herrn der lebendig macht, der vom Vater und Sohne ausgeht, der mit dem Vater und Sohne zugleich angebetet und verherrlicht wird; der durch die Propheten geredet hat. Und Eine, heilige, katholische und apostolische Kirche. Ich bekenne eine Taufe zur Vergebung der Sünden, und erwarte die Auferstehung der Todten und ein ewiges Leben. Amen.

Zur Aufopferung.

Nimm heiligste Dreifaltigkeit! dieses Opfer in Gnaden an, das wir Dir darbringen zum Andenken des Leidens, der Auferstehung und Himmelfahrt Jesu Christi, unsers Herrn; zur Verherrlichung der seligen, allzeit unbefleckten Jungfrau Maria und des h. Johannes des Täufers und der heiligen Apostel Petrus und Paulus und dieser und aller Heiligen, daß es ihnen zur Ehre gereiche und uns zum Heile, und daß diejenigen im Himmel unsere Fürbitter werden, deren Andenken wir auf Erden feiern, durch denselben Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

II. Stillgebet.

Wir bitten Dich, o Herr! Verleih, daß das vor die Augen Deiner Majestät gebrachte Opfer uns sowohl die Gnade der Frömmigkeit verschaffe, als auch eine glückselige Ewigkeit erwirke durch unsern Herrn Jesum Christum, Deinen Sohn, der mit Dir lebt und regiert in Einigkeit des heiligen Geistes.

Präfation.

Wahrhaftig, würdig und recht, billig und heilsam ist es, daß wir Dir allezeit und überall Dank sagen, heiliger Herr, allmächtiger Vater, ewiger Gott! der Du das Heil des menschlichen Geschlechtes in dem Kreuzesholz begründet hast, damit von Dir das Leben wieder erstehe, woher der Tod entsprungen ist, und Der, welcher am Holze gesiegt hat, am Holze wieder besiegt wurde durch Christus unsern Herrn. Durch Ihn loben die Engel deine Majestät, beten an die Herrschaften, erzittern die Mächte, frohlocken

die Himmel und die Kräfte der Himmel in vereintem Jubel. Mit den ihrigen wollest Du auch unsere Stimme anhören, wenn wir tiefgebeugt Dich preisen:

Sanctus.

Heilig, heilig, heilig ist der Herr Gott Sabaoth! Himmel und Erde sind voll Deiner Herrlichkeit! Hosianna in der Höhe! Gepriesen sei, der da kömmt im Namen des Herrn! Hosianna in der Höhe!

(Trage hier in kindlichem Vertrauen Gott dein Anliegen vor, für welches du die heilige Messe aufopferst, und bitte für jene noch lebenden Personen, für die du zu beten dich verpflichtet glaubst.)

Zur Wandlung.

O mein Jesus, Du fleischgewordenes Wort Gottes, Du wahrer Gott und Mensch, Du mein Heiland und Seligmacher, ich glaube festiglich, daß Du in Wahrheit hier gegenwärtig bist; ich bete Dich an in der tiefsten Demuth meines Herzens, ich liebe Dich aus meiner ganzen Seele: und mein ganzes Leben will ich Dir mit kindlicher Liebe weihen, weil Du, aus allzugroßer Liebe zu uns Menschen, und auch zu mir, auf diesen Altar herabgekommen bist! Ich bete dieses Dein kostbares Blut an, o Jesus, welches Du zum Heile der Menschen am heiligen Kreuze vergossen, und wage zu hoffen, daß es auch für mein Heil nicht fruchtlos wird geflossen sein! Schenke mir denn auch durch die Huld deiner Gnade, daß mir alle jene Verdienste zum Eigenthume werden, welche Du mir durch Dasselbe errungen hast! O mein erbarmungsreichster Jesus, mein ganzes Herz

biete ich Dir als eine Gegengabe der Liebe dar, für Deine unermeßliche Liebe, mit welcher Du Dich für mich Deinem himmlischen Vater aufgeopfert hast! Amen.

Fürbitte für die Verstorbenen.

Gedenke auch, o Herr! Deiner Diener und Dienerinen N. N., die im Glauben uns vorangegangen sind in die Ewigkeit, und im Schlummer des Friedens ruhen. Ihnen und Allen, die in Christo ruhen, schenke, o Herr, wir bitten Dich, den Ort der Erquickung, des Lichtes und des Friedens durch Jesum Christum unsern Herrn.

Zum Pater noster.

Bete das Gebet des Herrn, sodann:

Befreie uns, o Herr, wir bitten Dich, von allen vergangenen, gegenwärtigen und zukünftigen Uebeln und durch die Fürbitte der seligen, glorwürdigen Jungfrau und Gottesgebärerin Maria, mit den seligen Aposteln Petrus und Paulus, Andreas und allen Heiligen, verleihe gnädigst Frieden in unsern Lebenstagen, auf daß wir durch die Hilfe Deiner Barmherzigkeit von Sünden immer frei und von jeder Gefahr sicher sein mögen; durch denselben Jesum Christum, Deinen Sohn, unsern Herrn, der mit Dir lebt und regiert in Einigkeit des heil. Geistes, Gott in aller Ewigkeit. Amen.

Zum Agnus Dei.

O du Lamm Gottes, erbarme dich meiner, und opfere dich selbst dem himmlischen Vater auf, in all deiner Geduld und Demuth, zur Genugthuung für die Schuld meiner Sünden!

O du Lamm Gottes, erbarme Dich meiner, und opfere Dich selbst dem himmlischen Vater auf, mit all der Bitterkeit Deines Leidens, zu meiner Heiligung.

O du Lamm Gottes, erbarme Dich meiner, und opfere Dich selbst dem himmlischen Vater auf, mit der innigsten Liebe Deines göttlichen Herzens, zum Ersatze für all das Gute, welches mir noch mangelt. Amen.

Zur Kommunion.

Herr Jesus Christus, Sohn des lebendigen Gottes, der Du nach dem Willen des Vaters unter Mitwirkung des heiligen Geistes durch Deinen Tod der Welt das Leben wiedergegeben hast, befreie mich durch diesen Deinen hochheiligen Leib und Dein hochheiliges Blut von allen meinen Sünden und allen Uebeln, und mache, daß ich Deinen Geboten immer anhänge und niemals von Dir getrennt werde. Der Du mit demselben Gott Vater und dem heil. Geiste lebest und regierest Gott in alle Ewigkeiten. Amen.

Letztes Gebet.

Laß uns, o Herr! durch die Kraft dieses Geheimnisses von unsern Sünden gereinigt und unsere heiligen Wünsche erfüllt werden! durch unsern Herrn ꝛc.

Zum Segen.

Laß Dir, o heiligste Dreifaltigkeit, die Huldigung Deines Dieners wohlgefallen, und verleihe, daß das Opfer, welches ich Unwürdiger vor den Augen Dei-

ner Majestät dargebracht habe, Dir wohlgefällig sei, mir und allen, für welche ich es entrichtet habe, nach Deiner Erbarmung zur Versöhnung gereiche, durch Christus unsern Herrn.

Es segne uns der allmächtige Gott, Vater, Sohn und heiliger Geist. Amen.

Schlußgebet.

Bevor ich nun, o mein Jesus, von Deinem Altare scheide, will ich mich in Dein heiligstes Herz flüchten, das die Wurzel Deiner Güte, der lebendige Quell der Gnaden, das Buch der Auserwählten und die Zuflucht der Sünder ist! Siehe Dir unterwerfe ich in aller Demuth mein sündhaftes Herz, und Dir soll es gewidmet sein, und bis in meinen Tod soll es Dir geheiliget bleiben! ich bitte Dich aber, o süßestes Herz meines Jesus, das allzeit seiner Liebe wegen der Menschen stille Heimath gewesen, ich bitte durch alle Seufzer, welche hier auf Erden zu dem himmlischen Vater aus Dir aufgestiegen sind; ich bitte Dich durch alle Angst und Betrübniß, welche Du auf dem Oelberge empfunden hast; ich bitte Dich durch die tiefste Wunde, welche Dir noch nach dem Tode mit einem Speere geschlagen worden; ich bitte Dich auch durch jenes Blut und Wasser, das aus Deiner Seite geflossen: ertheile mir den ernsten Abscheu gegen alles Sündhafte, und lasse mein Dasein in Dein Innerstes eingeschrieben sein, damit Du Dich meiner erinnerst, und zwar in allen meinen Anliegen und Trübsalen, und namentlich in jener Stunde, wenn mein Herz mit der Bitterkeit des Todes wird durch=

drungen werden; erfülle mich dann mit deinen Tröstungen, und stärke mich mit der Gnade der heiligen Sakramente, die ich nicht verdiene, noch verdienen kann, die mir aber vor Allem nothwendig ist, um in deiner Liebe zu verharren, damit ich im Frieden Jesu scheide, und in das Reich Deiner ewigen Liebe aufgenommen werde! Amen.

Die nächsten drei Tage bieten für die öffentliche Kirchenfeier nichts Besonderes dar, und bleiben der Privatandacht der frommen Gläubigen überlassen. Als Meßandacht kann die vom Palmsonntage gebraucht werden. Seite. 10.

Der Mittwoch in der Charwoche.

Die Trauermetten.

Belehrung.

Wie bekannt, haben die Diener der Kirche zu verschiedenen Stunden des Tags gewisse vorgeschriebene Gebete und Andachten zu verrichten, welche das kirchliche Offizium heißen. Ein Theil dieses Offiziums wurde in früheren Zeiten in der Mitternacht gebetet, seitdem sich aber dieser Gebrauch nur mehr in einzelnen geistlichen Ordenshäusern erhalten, wo deren Bewohner zur Nachtzeit sich von ihren Lagern erheben, um in stiller nächtlicher Stunde den Herrn zu loben, ist der Gebrauch allgemein geworden, denselben Theil, welcher (matutinum) die Mette genannt wird, am frühen Morgen oder auch am vorhergehenden Abende zu beten. Dieses Letztere ist in Hinsicht auf die Abbetung dieses Theiles des Offiziums in den letzen drei Tagen der Charwoche üblich, wo es öffentlich in der Kirche geschieht, damit auch die Gläubigen beiwohnen können. Des Inhaltes wegen nennt man dieses Gebet in diesen Tagen Klag- oder Trauermette. Dieselbe besteht aus einigen Psalmen Davids und aus den Klageliedern des Propheten Jeremias. Die Psalmen, in denen David seine Leiden und Verfolgungen ausspricht, beziehen sich hier auf den unschuldig leidenden Erlöser. In

den Klageliedern zeigt der Prophet an dem Untergange des sündigen Jerusalems und all dem Elende, das über sie gekommen, die strafende Gerechtigkeit Gottes; verkündet aber auch zugleich Barmherzigkeit und Wiederherstellung in den vorigen Zustand, wenn das Volk sich bekehren und bessern werde. Außerdem hat der Prophet auch noch andere Wahrheiten und in der Zukunft verborgene Geheimnisse zugleich mit verstanden. Diese Wahrheiten will die Kirche ihren Gläubigen zur Betrachtung vorlegen, wenn sie in den letzten drei Tagen der Charwoche die Klagelieder absingen läßt. Sie will, daß ihre Gläubigen in den großen Strafen, welche Gott durch Nabuchodonosor über Jerusalem verhängt hat, die noch viel ärgere Züchtigung erkennen, die Gott nach dem schrecklichen Messiasmord über Israel gebracht hat. Sie will das Unglück dieses verblendeten Volkes, das der Offenbarungen Gottes gewürdigt wurde, beweinen. Sie will in dem Falle Jerusalems die Uebel betrauern, die von äußern und innern Feinden über sie gekommen, die Ve:folgungen der Heiden, die Verwüstungen der Irrlehrer, die Zügellosigkeit der Meinungen, die traurigen Fortschritte der Gleichgültigkeit im Glauben, das Verderbniß der Sitten. Sie will in der Verwüstung und Strafe Jerusalems, die Verwüstung und Strafe zu betrachten geben, die über jene Seele kommt, welche den Tod der Sünde stirbt. Sie will in dem Zustande der zerstörten Stadt und des heimatlosen Volkes den heimatlosen Zustand der ganzen Menschheit beweinen, die durch Adams Sünde in Verfall und Zerrüttung gerathen ist. Sie will in dem gestraften Volke Jesum Christum selbst vorstellen, so fern er an die Stelle der ganzen Menschheit getreten ist, und die Strafe für ihre Sünden gelitten hat 2c. Auch finstere Metten heißt man diesen Theil des kirchlichen Offiziums: es werdeu nämlich bei denselben eine bestimmte Anzahl, 13 auf einen dreieckigen Leuchter aufgestellte Kerzen allmählig ausgelöscht. Eine nämlich nach jedem Psalm, wodurch bei dem noch nicht ganz verschwundenen Tage ein geheimnißvolles Dunkel hervorgebracht wird. Die dreizehn Kerzen bedeuten die Propheten oder die Apostel, die oberste aber den Herrn selbst. Daß eine nach der andern ausgelöscht wird, sinnbildet uns, wie man die

Propheten nach einander getödtet und endlich auch sogar an den Eingebornen des ewigen Vaters Hand anlegte. Er aber starb nur, um am dritten Tage wieder herrlicher aufzuleben: weßhalb die letzte Kerze nicht ausgelöscht, sondern bloß verborgen wird. Bezieht man die 12 Lichter auf die Apostel, so erinnern sie uns, wie einer nach dem andern den Herrn verließ, bis Er selbst, das Licht der Welt, ihnen entzogen worden. Am Ende der Trauermetten wird ein kleines Geräusch vernommen, um aufmerksam zu machen, daß der Gottesdienst beendet sei, dann auch, um an jene Bestürzung der Dinge zu erinnern, die beim Tode Jesu statt gefunden, an das Beben der Erde, an das Spalten der Felsen, an das Erstaunen und Entsetzen, worin die ganze Natur versetzt wurde. Die Juden allein, sagt der heilige Leo, waren es, die in ihrem Unglauben und Verstocktheit blieben. Nicht so der Hauptmann und viele andere. Diese verstanden diese so schrecklichen und vielsagenden Stimmen, ihr Verstand ward mit einem Male erleuchtet, ihr Sinn geändert, ihr Herz zerknirscht. Sie schlugen an ihre Brust, und gingen niedergebeugten Hauptes davon, erwogen reiflich, was sie gesehen und gehört hatten, und bekannten öffentlich denjenigen für Gottes Sohn, den sie jetzt am Kreuze unter so merkwürdigen Ereignissen sterben sahen. Mit einem solchen Eindrucke, mit einem solchen Gefühle der Reue, der Buße und der Zerknirschung, mit so heiligem Stillschweigen, mit solcher Sammlung des Geistes sollst auch du, o Christ, an diesen Tagen das Gotteshaus verlassen.

Während der Trauermetten.

Vater unser 2c. Gegrüßet seist du Maria 2c. Ich glaube an Gott Vater 2c.

Der leidende Messias fleht um Hilfe.

Hilf mir, o Gott, denn die Wasser sind bis an meine Seele gedrungen. Ich stecke in tiefen Schlamme, und ist kein Grund da. Ich bin in die Tiefe des Meeres gekommen und der Sturm hat mich versenket.

Ich mühe mich ab mit Rufen, heiser ist mein Hals geworden, meine Augen verzehren sich; während ich auf meinen Gott hoffe. Mehr denn meines Hauptes Haare sind, die mich hassen ohne Ursache. Stark sind meine Feinde, die mich ungerecht verfolgen; was ich nicht geraubet, das habe ich so gezahlt. O Gott! Du kennest meine Thorheit und meine Missethaten sind nicht verborgen vor Dir. Laß nicht durch mich zu Schanden werden, die auf Dich hoffen, o Herr! Herr der Heerschaaren! Laß über mich nicht zu Schanden werden, die Dich suchen, Gott Israels! Denn um Deinetwillen trag ich Schmach, decket Scham mein Angesicht. Fremd bin ich worden meinen Brüdern und ein Fremdling den Kindern meiner Mutter. Denn der Eifer für Dein Haus verzehrt mich und der Dich Schmähenden Schmach fällt über mich. Ich schützte durch Fasten meine Seele und es ward mir zur Schmach. Ich machte zu meinen Kleide den Sack und ich ward ihnen zum Sprichwort. Wider mich reden, die da sitzen im Thore, und die Weintrinker singen auf mich. Aber ich richte, o Herr, mein Gebet zu Dir; Zeit des Wohlgefallens. Gott! laß es sein. Nach der Menge Deiner Barmherzigkeit erhöre mich und in der Wahrheit Deines Heiles. Errette mich aus dem Schlamme, auf daß ich nicht stecken bleibe! Erlöse mich von denen, die mich hassen, und aus tiefen Wassern! Nicht versenke mich das Ungestüm des Wassers, nicht verschlinge mich die Tiefe, noch schließe über mir die Grube ihren Mund. Erhöre mich, o Herr! denn gütig ist Deine Barmherzigkeit! nach der Menge Deiner Erbarmungen schau auf mich! Und wende Dein Angesicht nicht ab von Deinem Knechte, denn

ich werde gequält, geschwind erhöre mich! Habe Acht auf meine Seele und erlöse sie! um meiner Feinde willen rette mich. Du kennest meine Schmach und meine Schande und meine Scham. Vor Deinem Angesichte sind Alle, die mich quälen, mein Herz ist gewärtig der Schmach und des Elendes. Ich erwarte, ob Einer mit mir trauere, und es ist keiner; ob Einer tröste, und ich finde keinen. Und sie geben mir Galle zur Speise und in meinem Durste tränken sie mich mit Essig. Ihr Tisch werde vor ihnen zum Fallstricke und Vergeltung und zum Anstoße. Ihre Augen sollen finster werden, daß sie nicht sehen und ihren Rücken krümme immer! Gieß aus über sie Deinen Zorn und der Grimm Deines Zornes ergreife sie! Ihre Wohnung soll wüste werden und in ihren Hütten sei Keiner, der da wohne! Denn sie haben verfolgt, den du geschlagen und zu dem Schmerz meiner Wunden noch hinzugethan. Laß sie aus einer Sünde in die andere fallen und zu Deiner Gerechtigkeit mich eingehen! Sie sollen vertilgt werden aus dem Buche der Lebendigen und mit den Gerechten nicht geschrieben werden! Ich bin arm und leidend. Dein Heil, Gott! wird mich aufnehmen. So will ich preisen den Namen Gottes mit Gesang und Ihn verherrlichen mit Lob! Das wird Gott mehr gefallen als ein junges Kalb, dem Hörner und Klauen wachsen. Es sollen's sehen die Armen und sich freuen; suchet Gott, so wird leben euere Seele. Denn der Herr erhöret die Armen und Seine Gefangenen verachtet Er nicht. Es lobe Ihn Himmel und Erde, das Meer und alles Kriechende darin! denn Gott wird Sion helfen und Judas Städte werden erbauet werden. Und sie wer-

den daselbst wohnen und es einnehmen als Erbe. Und der Same seiner Knechte wird es besitzen und die seinen Namen lieben, werden darin wohnen.

V. Es sollen zurückweichen und beschämt werden,

R. Die Mir Uebels wollen.

Erste Lesung.

Anfang der Klagelieder des Propheten Jeremias.

Wie sitzet einsam die Stadt, die so volkreiche: wie eine Wittwe ist geworden die Herrin der Völker; die Fürstin der Länder ist zinsbar geworden. Sie weinet des Nachts ohne Aufhören, und ihre Thränen laufen ihr über die Wangen; Keiner von allen ihren Lieben tröstet sie, alle ihre Freunde verachten sie, und sind ihre Feinde geworden. Es ziehet fort Juda um des Druckes und der harten Dienstbarkeit willen: es weilet unter den Völkern und findet keine Ruhe: alle ihre Verfolger ergreifen sie während der Aengsten. Die Wege nach Sion trauern, weil Niemand zum Feste kommt: alle ihre Thore sind zerstört: ihre Priester seufzen, ihre Jungfrauen sind ohne Schmuck, und sie selbst ist voll Bitterkeit. Die Feinde sind ihr Haupt, ihre Widersacher reich geworden; denn der Her hat wieder sie geredet um der Menge ihrer Missethaten willen; ihre Kinder wurden in Gefangenschaft geführt vor dem Peiniger her.

Jerusalem! Jerusalem! bekehre dich zu dem Herrn, deinem Gotte!

Das Miserere.

V. Erbarme Dich meiner nach der Fülle
Und Größe Deiner Vaterhuld!

R. Herr Dein Erbarmungsvoller Wille
Vertilge meine große Schuld.
V. Laß mich bei Dir Erbarmung finden,
Laß frei mich von der Sünde sein.
R. Mach immer mehr von meiner Sünde,
Guter Gott, meine Seele rein.
V. Denn ich erkenne meine Vergehen
Mit reuevollem Seelenblick.
R. Und meines Geistes Augen sehen
Auf meine Sünden stets zurück.
V. O Herr! vor Deinem Angesichte
Verfehlt ich mich vor Dir allein.
R. Gerecht sind Deine Strafgerichte
Und billig wird Dein Urtheil sein.
V. Steh, in dem Hange zu dem Bösen,
O Reinster, ward empfangen ich.
R. Und im geerbten Sündenwesen
Emfing meine Mutter mich.
V. Du liebtest des Mundes und des Herzens Wahrheit,
Das heimlich lehret mich Dein Mund.
R. Und Deiner Weisheit edle Klarheit
Macht das Verlangen mir kurd.
V. Besprenge, o du Gnadenquelle!
Mit Isop mich, dann bin rein;
R. Ja wasche mich, und meine Seele
Wird weißer als der Schnee dann sein.
V. Laß hören mich das Wort der Wonne,
Du wollest mir meine Schuld verzeih'n.
R. Laß mich bei Dir Verzeihung finden.
Vertilge meine Sünden Schuld.
V. Erschaff in mir durch Deine Güte
Ein Herz von jeder Sünde rein.

R. Laß in dem reumüth'gen Gemüthe
Den rechten Geist erneuert sein,
V. Verwirf, o Gott! verwirf mich nimmer
Vor Deinem heil'gen Angesicht.
R. Entzieh des heil'gen Geistes Schimmer
Mir Deinem armen Diener nicht.
V. Laß mich die Freud' des Heiles spüren,
Stärk mich mit Deines Geistes Licht.
R. Ich werd die Sünder reichlich führen,
Daß sich bekehrt der Bösewicht.
V. Herr und Gott! meines Heiles Quelle!
Befrei mich von des Blutes Schuld.
R. Und meine sündenfreie Seele
Preist wonnetrunken Deine Huld.
V. Eröffne würdig Dich zu loben
Mir meinen schwachen Sündenmund.
R. Dann wird Dein Ruhm von mir erhoben,
Mein Mund macht Deine Güte kund.
V. Die Flamm', die am Altare lodert,
Gefällt Dir bei Brandopfern nie.
R. O hättest Opfer Du gefodert,
Gern entrichtet hätt' ich sie.
V. Das Opfer, welches ich Dir weihe,
Ist ein zerknirschter Geist, o Herr!
R. Ein Herz voll Demuth und voll Reue
Verschmähst, o Gott! Du nimmermehr.
V. Beglück' nach Deinem guten Willen,
Herr! Sionsburg mit Wohlergehn.
R. Laß Salem Deine Güte fühlen
Und ihre Mauer sich erhöhn.
V. Dann wird Jesus, nicht Opferthiere,
Dir ein gefällig Opfer sein.

R. Man wird Deinen Sohn und nicht Stiere,
Dir auf dem Altare weihn.
V. Christus ward für uns gehorsam
R. Bis zum Tode.

Vater unser ꝛc.

Gebet.

Wir bitten Dich, o Herr! sieh gnädig herab auf diese Deine Gemeinde, für welche unser Herr Jesus Christus sich ohne Bedenken den Händen der Sünder übergeben und die Marter des Kreuzes übernommen hat. Der mit Dir lebt ꝛc.

Reumüthige Anklage seiner selbst vor Gott.

Vom hl. Bernardus.

O mein Gott, ich darf meine Augen nimmer zu Dir emporheben, denn ich bin ein armer Sünder, und habe Deine Kindschaft durch meine Missethaten verloren! Weh mir Elenden! In welche Abgründe des Argen habe ich mich leichtsinnig hinabgestürzt! Wehe mir! Ach was soll ich zuerst beginnen, was soll ich zuerst betrauern, und was soll ich zuerst bereuen! Mein Gedächtniß vermag fast nicht zu sammeln die zerstreute Masse meiner Vergehen! O ihr Quellen der Thränen brechet hervor aus den Augen meiner Seele und fließet über das Angesicht aller meiner Pilgertage hin, denn ein jeder Tag meines Lebens ist ein Acker voll des Unkrautes meiner Sünden! Eile mir zu Hilfe, o mein Gott, ehe der Tod mich überrascht, ehe die Hölle sich über mir schließt und die Gluten des ewigen Verderbens mich verzehren! O mein Gott, was werde ich thun, und was

werde ich sagen, wenn ich vor Deinem unbestechlichen Gerichte erscheinen muß: Wehe jedem Tage, an welchem ich sündigte! Wehe jenen Tagen allen, an welchen ich, o mein Gott und Herr, Deine heiligen Gebote übertreten habe! Weinet über mich, die Himmel und die Erde, denn losgetrennt bin ich von dem Stamme des Lebens, und bin ein Gehäus der Schmach, und bin ein Verworfener! Schwer habe ich wieder meinen Gott gefrevelt, und meine Missethaten sind zahlreicher als der Sand am Meere! Damit ich leben könnte, gelobte ich gute Werke; aber mein Versprechen war ein Nichts, denn ich hielt es nie! Immerdar eilte ich zu meinen unheiligen Neigungen zurück, und immer vergrößerte ich meine Schuld, und immer vollbrachte ich neue Werke der Finsterniß! Nie schmückte ich mein Leben mit einer frommen Besserung aus, denn ich bin nie von der Bahn des Lasters abgeschieden! Ach bittet für mich, ihr Heiligen Gottes alle, auf daß der liebe Gott sich meiner erbarme und mich von so furchtbaren Bürden entlaste! O mein Heiland, Du guter Hirt der Seelen! wende doch dein Antlitz nicht von mir hinweg und gedenke meiner in Gnaden, und verlasse mich nicht, und übergebe mich nicht der Macht des bösen Feindes! Ich weiß, daß ich nicht werth bin der Luft, in welcher ich athme; weiß, daß mein ganzes Wesen von der Welt und ihrer falschen Luft verpestet ist, weiß, daß ich alle deine Wohlthaten, o mein Gott, mit dem schödesten Undanke vergolten habe! Und doch wage ich es, mich zu Dir hinzuflüchten, weil ich weiß, daß Du zwar gerecht, aber auch gnädig und barmher=

zig bist gegen die Werke Deiner Hände! keinen verachtest, und verabscheuest und verwirfst Du, wenn er bußfertig zu Dir zurückkehrt und Deine Wege fortan wandeln will! Allen wahrhaften Büßern erweisest Du ja deine Barmherzigkeit! O mein Gott, versage mir dann nicht dein Heil, welches Du schon so Vielen verliehen hast! Amen.

Der grüne Donnerstag.

Belehrung.

Heute stellt die Kirche auf einige Augenblicke ihren tiefen Schmerz ein. Dieser Tag ist dem Andenken der Einsetzung des allerheiligsten Abendmahles und der Schließung des göttlichen Liebesbundes geweiht. Die Altäre werden geziert und geschmückt, der Priester erscheint im weißen Ornate; das Gloria wird gesungen, wobei mit allen Glocken geläutet wird, um die Feier anzuzeigen. Von nun an aber verstummen die Glocken und die Orgel bis zum Osterfeste, um anzuzeigen, daß bald nach der Einsetzung des allerheiligsten Altarssakraments das Leiden des Herrn begann. Der ganze Gottesdienst zeigt ein Linderung der Wehmuth, obschon auch hie und da Spuren einer religiösen Melancholie unverkennbar sind. Während der hl. Messe, welche heute von dem ersten Vorgesetzten jeder Kirche allein gefeiert wird, empfangen die andern Priester aus seinen Händen die heilige Communion, um anzuzeigen, daß Jesus allein an diesem Tage das unblutige Opfer dargebracht, und seinen Aposteln selbst Seinen heiligen Leib gereicht hat. Heute werden zwei Hostien consekrirt, die eine genießt der Priester, die andere aber wird am Schluße des Meßopfers in feierlicher Prozession in einem Kelche verwahrt in eine Nebenkapelle oder an einen Seitenaltar getragen für den morgigen Tag, indem morgen nicht consekrirt, überhaupt kein Meßopfer dargebracht wird, an dem Tage, wo der Hohepriester Jesus das blutige Opfer darbringt, wovon jenes nur eine unblutige Darstellung und Wiederholung ist. Nachdem dieß geschehen, und die Kirche diesen Tribut des freudigen

Dankes gebracht hat, überläßt sie sich ganz und gar und ohne Rückhalt ihrem endlosen Schmerze: Alle Altäre werden jetzt ihres Schmuckes beraubt; die violette Farbe, welche an den vorhergehenden Tagen gebraucht wurde, wird durch eine tiefere Trauerfarbe, schwarz, ersetzt. Nach der Entkleidung der Altäre findet die Fußwaschung statt. Die Erinnerung an die letzten Tage des Wandels Jesu auf Erden wäre unvollständig geblieben, hätte dieser vielsagende Act der Demuth und der Liebe in dem Gottesdienste der Charwoche nicht eine Stelle gefunden. Im Oriente, wo man keine Schuhe sondern Sandalien trug und folglich die Füße leicht verunreinigte, war die Fußwaschung ein Beweis der Gastfreundschaft und Ehrenbezeugung gegen fremde Reisende. So lesen wir in der hl. Schrift, wie Abraham die drei Engel, die in Menschengestalt zu ihm kamen, ersuchte, sich die Füße waschen zu lassen, und wie ein Weib die Füße Jesu mit ihren Thränen benetzte, bei welcher Gelegenheit Jesus den Simon tadelte, daß er ihm nicht einmal Wasser anbot, um seine Füße zu waschen. Im erhabensten Sinn that dies der Heiland, indem Er seinen Jüngern die Füße wusch, um ihnen ein Beispiel der Demuth zu geben. Um dieses Beispiel nachzuahmen, hat auch die Kirche diesen Gebrauch eingeführt und bis jetzt beachtet. Zwölf armen Männern werden von deu Oberhirten der einzelnen Diözesen demüthig die Füße gewaschen. Der heilige Vater in Rom geht in dieser Herablassung aus Liebe zu seinem Herrn nnd Meister mit gutem Beispiele voran. Nicht bloß die Bischöfe aber thun dies: auch die katholischen Monarchen aller Staaten, Kaiser, Könige und Fürsten sieht man diese höchst rührende Ceremonie an zwölf armen Männern, die zugleich gespeist und reichlich beschenkt werden, vornehmen. Wohnst du dieser heiligen Verrichtung bei, so bitte den göttlichen Erlöser um die Gnade, das Gebot der Nächstenliebe im vollsten Maße erfüllen zu können, um mit reumüthigen Bußthränen, gereinigtem und durch die göttliche Gnade geheiligtem, durch die Werke der Liebe und Demuth geziertem Gewissen den Leib und das Blut Jesu Christi im heiligen Altarssakramente würdig zu empfangen, um einst Theil zu haben an der ewigen Seligkeit. — Am Abende ertönen wieder die Klagelieder Jeremias.

Meßandacht.

Vor der heiligen Messe.

O Jesu, unser Mittler und Hohepriester! Als das ganze Menschengeschlecht von Gott abgewichen, und in Sünde und Elend versunken war, da erschienest Du als unser Retter, und brachtest Dich Deinem himmlischen Vater am Altare des Kreuzes zum Sühnopfer dar. Das war das Opfer, welches allein angenehm war in den Augen Gottes, und eine ewige Versöhnung bewirkte; keines andern bedurften wir. Damit dasselbe jedoch unsern Augen immer lebhaft vorschwebe, und damit wir theilhaftig würden seiner segensreicher Früchte, trafest Du am Vorabende Deines Leidens die geheimnißvolle Anordnung, daß es auf eine unblutige Weise immerfort in Deiner Kirche dargestellt werde. Da opfertest Du, als der ewige Hohepriester nach der Anordnung Melchisedechs Deinen Leib und Dein Blut unter den Gestalten des Brodes und des Weines Deinem himmlischen Vater auf, reichtest Dich Deinen Aposteln dar als Opferspeise zum Genusse, und befahlst ihnen und ihren Nachfolgern im Priesterthume, dasselbe zu thun bis zum Ende der Zeiten. So wird dann täglich nach der Weissagung deines Propheten in aller Welt ein reines Opfer zur Verherrlichung des göttlichen Namens dergebracht, und mit ihm haben alle vorbildliche Opfer des alten Bundes ihr Ende genommen.

Welche Gedanken, welch Empfindungen und Wünsche würden in uns rege geworden sein, wenn wir unter Deinem Kreuze gestanden, und Dich mit eigenen Augen in Deinen Leiden und in Deiner Liebe

gesehen hätten? Doch Herr! auch hier bei dem unblutigen Opfer der hl. Messe schauen wir Dich mit den Augen des Glaubens, wie Du Dich zu unserer Versöhnung hingibst, schauen die Heiligkeit Deines Gesetzes und unsere Sündhaftigkeit, zugleich aber auch die Unermeßlichkeit Deiner Liebe und Erbarmung; und erweckt werden unsere Herzen zur Reue und Hoffnung, zum Danke und zur innigsten Gegenliebe. Nun haben wir ein Opfer, welches der göttlichen Majestät würdig ist, auf welches der Vater mit unendlichem Wohlgefallen herabblickt. Mit diesem Opfer treten wir vor Ihn, Ihm unsere Anbetung und unseren Dank darzubringen; bei diesem Opfer flehen wir um Verzeihumg unserer Sünden und um alles Gute. Wohl sind wir arm, unrein und unwürdig, vor Seiner Majestät zu erscheinen, aber wir kommen mit einem reinen unendlich werthvollen Opfer, und gnädig ist uns der Vater wegen des Opfers Seines vielgeliebten Sohnes. Freuet euch demnach ihr Menschenkinder, hoffet, preiset, liebet, betet an; denn sehet, von allen Altären, worauf das große Opfer dargebracht wird, ruft das Blut unseres Heilandes zum Himmel, nicht um Rache, sondern um Verzeihung und Gnade für uns!

Eingang.

Wir müssen uns rühmen im Kreuze unsers Herrn Jesu Christi, der unser Heil, unser Leben und unsere Auferstehung ist, durch den wir erlöset und befreiet worden. — Gott erbarme sich unser, Er lasse Sein Licht leuchten über nns, und erbarme Sich unser.

Herr erbarme dich unser! Christe erbarme dich unser! Herr erbarme dich unser!

Zum Gloria.

Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden den Menschen, die guten Willens sind. Wir loben Dich. Wir preisen Dich. Wir beten Dich an. Wir danken Dir wegen Deiner großen Herrlichkeit. Herr Gott, König des Himmels, Gott allmächtiger Vater! Herr Jesus Christus, eingeborner Sohn! Herr Gott! Lamm Gottes! Sohn des Vaters! Der Du hinwegnimst die Sünden der Welt, nimm unser Gebet an! Der Du sitzest zur Rechten des Vaters, erbarme Dich unser! Denn Du allein bist heilig; Du allein der Herr! Du allein der Allerhöchste, Jesus Christus, mit dem heiligen Geiste, in der Herrlichkeit Gottes des Vaters. Amen!

I. Gebet.

O Gott, von dem Judas die Strafe seiner Schuld und der Mörder den Lohn seines Bekenntnißes empfangen hat; verleihe, daß, indem wir die Macht Deiner Versöhnung erfahren, Jesus Christus, unser Herr, gleichwie Er in Seinem Leiden Jedem nach Verdienst vergolten hat, also auch nach Verzeihung der begangenen Sünden uns an der Gnade Seiner Auferstehung Theil nehmen lasse. Der mit Dir lebt und regiert ꝛc.

Epistel.

Lesestück aus dem ersten Briefe des hl. Apostel Paulus an die Korinther. 11. 20.—32.

Brüder! Bei eurem Zusammenkommen heißt es nicht des Herrn Abendmahl halten. Denn ein Jeder nimmt vorher sein Nachtmahl, um zu essen, und der

Eine hungert, der andere trinkt in Fülle. Habt ihr nicht Häuser zum Essen und Trinken? Oder verachtet ihr die Gemeinde Gottes, und beschämt die, welche Nichts haben? Was soll ich euch sagen? Soll ich euch loben? Hierin lobe ich euch nicht. Denn ich habe vom Herrn empfangen, was ich euch auch überliefert habe, daß der Herr Jesus in der Nacht, in welcher Er verrathen wurde, das Brod nahm und dankte, es brach und sprach: Nehmt hin und esset, das ist mein Leib, der für euch hingegeben wird; dieses thuet zu meinem Andenken. Deßgleichen nahm er nach dem Abendmahle auch den Kelch und sprach: Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blute; thut dies, so oft ihr trinket, zu meinem Andenken. Denn so oft ihr dieses Brod esset und diesen Kelch trinket, sollt ihr den Tod des Herrn verkündigen, bis er kommt. Wer nun unwürdig dieses Brod ißt, oder den Kelch des Herrn trinkt, der ist schuldig des Leibes und Blutes des Herrn. Der Mensch prüfe sich selbst, und so esse er von diesem Brode und trinke aus diesem Kelche. Denn wer unwürdig ißt und trinkt, der ißt und trinkt sich das Gericht hinein, indem er den Leib des Herrn nicht unterscheidet. Darum sind unter euch viele Schwache und Kranke, und es schlafen viele. Denn wenn wir uns selbst richteten, so würden wir nicht gerichtet werden. Wenn wir aber gerichtet werden, so werden wir vom Herrn gezüchtigt, damit wir nicht mit dieser Welt verdammet werden.

Evangelium.

Aus Johannes 13. 1. 13.

Vor dem Festtage Ostern, da Jesus wußte, daß

Seine Stunde gekommen sei, um aus dieser Welt zum Vater zu gehen, und Er die Seinigen, die in dieser Welt waren, lieb hatte, so liebte Er sie bis an das Ende. Und nach gehaltenem Abendmahle, als schon der Teufel dem Judas Iskariot, Simons Sohns, ins Herz gegeben hatte, Ihn zu verrathen, obwohl Er von Gott ausgegangen sei, und zu Gott zurückkehre: stand Er auf vom Mahle, legte Seine Kleider ab, nahm ein leinenes Tuch und umgürtete Sich damit. Dann goß Er Wasser in ein Becken, fing an die Füße Seiner Jünger zu waschen, und mit dem leinenen Tuche abzutrocknen, womit Er umgürtet war. Da kam Er zu Simon Petrus. Petrus aber sprach zu Ihm: was, Herr, Du willst mir die Füße waschen? Jesus antwortete ihm und sprach: Was ich thue, verstehst du jetzt nicht; Du wirst es aber nachher verstehen. Petrus entgegnete: Du sollst mir die Füße in Ewigkeit nicht waschen! Jesus antwortete ihm: Wenn ich dich nicht wasche, so hast du keinen Theil mit mir! Simon Petrus sagte zu Ihm: Herr, nicht nur die Füße, sondern auch die Hände und das Haupt! Jesus sprach: Wer gewaschen ist, bedarf nicht mehr, als daß er die Füße wasche, so ist er ganz rein. Auch ihr seid rein, aber nicht Alle; denn Er wußte, wer der wäre, der Ihn verrathen würde. Darum sagte Er: Ihr seid nicht Alle rein. Nachdem Er nun ihre Füße gewaschen und seine Kleider angethan hatte, setzte Er sich wieder zu Tische und sprach zu ihnen; Wisset ihr, was ich euch gethan habe? Ihr nennt Mich Meister und Herr, und ihr sprechet recht, denn Ich bin es. Wenn nun Ich, der Herr und Meister euch die Füße ge=

waschen habe, so sollt auch ihr Einer dem Andern die Füße waschen; denn ich habe euch ein Beispiel gegeben, damit auch ihr so thuet, wie ich es gethan habe.

Credo.

Aufopferung, Präfation und alles Uebrige wie am Palmsonntag, außer den folgenden zwei Gebeten.

Stillgebet.

Wir bitten Dich, heiliger Herr, allmächtiger Vater, ewiger Gott! verleihe, daß Dir unser Opfer derjenige angenehm mache, welcher durch die heutige Uebergabe Seinen Jüngern zeigte, daß dieses zu Seinem Andenken geschehen sollte, Jesus Christus, Dein Sohn, unser Herr, der mit Dir lebet und regiert ꝛc.

Letztes Gebet.

Erquickt mit der Speise des Lebens, bitten wir Dich, o Herr, unser Gott, daß wir dasjenige, was wir zur Zeit unserer Sterblichkeit verrichten, durch die Gabe Deiner Unsterblichkeit erlangen, durch unsern Herrn Jesum Christum ꝛc.

Hymnus Pange lingua.

Wenn das Allerheiligste in die Nebencapelle getragen wird.

Künd', o Zunge, des verklärten
Frohnleichnams Mysterium
Und des Blutes, des hochwerthen,
Das zur Weltentsündigung
Gab die Frucht des unversehrten
Leibs der Völker Heil und Ruhm.

Uns geboren, uns gegeben
Aus dem Schoos der reinen Magd.
Als Er in der Welt zu leben
Und des Wortes Saat vollbracht,
Schloß der Herr Sein irdisch Leben
Durch ein Wort der Wundermacht.

Bei dem letzten Mahl im Kreise
Sitzend mit der Brüder Schaar,
Als nach des Gebot's Geheiße
Ganz das Mahl genossen war,
Reicht den Zwölfen Er zur Speise
Sich mit Seinen Händen dar.

Wort und Fleisch schafft mit dem Worte
Wahres Brod in Fleisch Er um:
Wein wird Blut kraft Seiner Worte;
Und ob auch der Sinn verstumm',
Zu des treuen Herzens Horte
G'nügt des Glaubens Heiligthum.

Solch erhabnes Bundeszeichen
Beten wir mit Ehrfurcht an:
Und der alte Brauch muß weichen,
Daß der neue Brauch begann:
Wo die Sinne zagend schweigen,
Steigt der Glaube himmelan.

Preis dem Vater und dem Sohne,
Preis und steter Jubelsang:
Heil und Ehre schall' zum Throne
Lob und Segens-Wonneklang:
Auch den Geist in gleichem Tone
Singe unser Hochgesang.

Während der Trauermette am Abend.

Vater unser 2c. Gegrüßet seist Du Maria 2c. Ich glaube an Gott 2c.

Der leidende Heiland fleht um Hilfe.

Gott, mein Gott, schau auf mich, warum hast Du mich verlassen? Das Geschrei meiner Sünden entfernte mein Heil. Mein Gott, ich rufe des Tags, und Du erhörest nicht: Des Nachts ist es nicht umsonst für mich? Aber Du wohnest im Heiligthum, Lob Israels! Auf Dich haben gehofft unsere Väter: sie haben auf Dich gehofft, Du hast sie errettet. Sie haben zu Dir gerufen, und wurden erlöst: sie haben auf Dich gehofft, und wurden nicht zu Schanden. Ich aber bin ein Wurm und kein Mensch: Der Leute Spott und die Verachtung des Volks. Alle die mich sehen, spotten mein, bewegen die Lippen und schütteln das Haupt. Er hat gehofft auf den Herrn, der rette ihn: erlöse ihn, weil er sein Wohlgefallen an ihm hat. Denn Du bists, der mich hervorgezogen aus dem Leibe: Du meine Hoffnung von den Brüsten meiner Mutter her. Dir ward ich zugeworfen vom Mutterschoße an: vom Mutterleibe an warst Du mein Gott. Weiche nicht von mir: denn Trübsal ist sehr nahe, weil Keiner ist, der helfe. Viele Farren haben mich umrungen: fette Stiere mich umlagert: haben aufgesperret wider mich ihren Rachen, wie ein tobender und brüllender Löwe. Wie Wasser bin ich ausgegossen, und aufgelöst sind alle meine Gebeine. Mein Herz ist wie geschmolzenes Wachs geworden in meinem Leib. Vertrocknet wie eine Scherbe ist meine Kraft und meine Zunge klebt an

meinem Gaumen, und in den Staub des Todes hast Du mich gebracht. Denn viele Hunde haben mich umrungen, die Rotte der Boshaften hat mich umlagert. Sie haben meine Hände und Füße durchbohrt, all meine Gebeine gezählt, mich angeschaut und betrachtet, meine Kleider unter sich vertheilt, und das Loos geworfen über mein Gewand. Du aber, o Herr, entferne Deine Hilfe nicht von mir: schaue her zu meinem Schutze. Erlöse von dem Schwerdte, o Gott, meine Seele: und aus der Hand des Hundes meine Einsame. Rette mich aus dem Rachen des Löwen: mich Erniedrigten von den Hörnern der Einhörner. Ich will Deinen Namen verkündigen, meinen Brüdern mitten in der Gemeinde Dich preisen. Die ihr den Herrn fürchtet, lobet Ihn: alle Kinder Jakobs rühmet Ihn. Es fürchtet Ihn aller Same Israel: denn Er hat nicht verachtet, nicht verschmäht das Flehen des Armen, noch weggewandt Sein Angesicht von mir, und mich erhöret, da ich zu Ihm schrie. Bei Dir ist mein Lob in der großen Gemeinde: meine Gelübde will ich erfüllen im Angesichte Derer, die Ihn fürchten. Es werden essen die Armen und satt werden, und den Herrn loben, die Ihn suchen; ihre Herzen werden loben in alle Ewigkeit. Es werden sich erinnern, und zu dem Herrn zurückkehren alle Enden der Erde: und anbeten vor Seinem Angesichte alle Geschlechter der Heiden. Es werden essen und anbeten alle Fetten der Erde vor Seinem Angesichte, Alle niederfallen, die zur Erde herabsteigen. Und meine Seele wird Ihn loben: und mein Same Ihm dienen. Nach dem Herrn wird genannt werden das zukünftige Geschlecht: und die Himmel werden er=

zählen Seine Gerechtigkeit dem Volke, so geboren wird, das gemacht hat der Herr.

V. Sie haben Meine Kleider unter sich vertheilt.
R. Und das Loos über Mein Gewand geworfen.

Lesestück aus den Klageliedern des Propheten Jeremias.

Der Herr beschloß, die Mauer der Tochter Sion zu zerstören; Er spannte Seine Schnur und zog Seine Hand uicht ab vom Verderben. Die Vormauer trauert, und auch die Mauer ward eingerissen. In die Erde vergraben liegen ihre Thore; Er verdarb und zerbrach ihre Riegel; ihr König und ihre Fürsten sind unter den Völkern; kein Gesetz ist mehr, und ihre Propheten erlangen kein Gesicht mehr vor dem Herrn. Es sitzen auf dem Boden und schweigen die Aeltesten der Tochter Sion; sie bestreuen mit Asche ihre Häupter und gürten sich mit dem Trauergewand; zu Boden senken ihr Haupt die Jungfrauen Jerusalems. Meine Augen vergehen vor Thränen, meine Eingeweide beben; meine Leber ergießt sich auf die Erde ob der Zerstörung der Töchter meines Volks, da Kind und Säugling verschmachteten auf den Straßen der Stadt. Jerusalem, Jerusalem! kehre zurück zu deinem Herrn und Gott.

Das Miserere Seite 24.

V. Christus ward für uns gehorsam bis zum Tode.
R. Bis zum Tod am Kreuz.

Vater unser ꝛc. Gebet Seite 24.

Andacht nach den Trauermetten.

Grußgebet an das allerheiligste Altarssakrament.

Von der heiligen Gertrudis.

Sei von ganzem Herzen gegrüßt, Du hochheiliges Fleisch und Du kostbares Blut meines Herrn und Heilandes Jesus Christus, das Du wahrhaft und wesentlich unter den Gestalten des Brodes im preiswürdigsten Sakramente des Altars gegenwärtig bist! Ich will Dich anbeten mit solcher Andacht und Verehrung, mit welcher die neun Chöre der Engel Dir huldigen und Dich anbeten! Im Geiste der Demuth sinke ich deßhalb vor Dir nieder in den Staub und bekenne feierlich meinen Glauben, daß Du, mein Gott und Herr, wahrhaft und wesentlich mit Deiner Gottheit und Menschheit in dem Sakramente des Altars gegenwärtig seiest.

Sei gegrüßt, Du gebenedeiter Leib meines Herrn und Heilandes Jesus Christus, Du wahres und lebendiges Opfer, welches zur Erlösung der ganzen Menschheit am Stamme des heiligen Kreuzes aufgeopfert ward! Ich bete Dich an, und verehre Dich mit der Anbetung und Verehrung, welche deine heilige Menschheit Deiner Gottheit darbrachte, und bringe Dir meine Danksagungen im Namen dor Gläubigen für Deine unbegrenzte Liebe dar, mit welcher Du in dem Hochwürdigsten Gute, unserm Heile, gegenwärtig bist! Sei gegrüßt, Du mein liebreicher Heiland, Du Wort des himmlischen Vaters, Du Abglanz Seiner Herrlichkeit, Du süße Speise der Engel, Du stets frischer Born der Erbarmungen, Du Heil der Welt, Du Lamm Gottes, Du Frucht der

Jungfrau, Du allerheiligstes und vollgültigstes Opfer unserer Entsündigung und Heiligung, welches Himmel und Erde versöhnt hat, Du Erquickung der Heiligen, Du Brod des Lebens, und Du Ursprung ewiger Freuden!

Sei gegrüßt, o Jesus, Du wunderbarer König deiner Gläubigen! Sei gegrüßt, Du preiswürdigste Gottheit und Menschheit meines Herrn und Heilandes, Jesus Christus, welche Du, unter diesen unscheinbaren Gestalten der heiligen Hostie, zum Trost und zur Beseligung unserer Seelen gegenwärtig bist! Dich will ich anbeten, verehren, hochrühmen und verherrlichen in Zeit und Ewigkeit!

Sei gegrüßt Du hochheiliges Sakrament des Altars! ich glaube zuversichtlich, daß Du, o mein Jesus, Du mein Herr und mein Gott, hier gegenwärtig seiest; daß Du aus diesem gebenedeiten Geheimnisse des Altars auf mich herniederschauest, und das Innerste meines ganzen Wesens durchschauest! O mein Jesus, ich glaube zuversichtlich, daß unter den Gestalten des Brodes, nicht allein Dein heiligster Leib und Dein heiligstes Blut, sondern auch deine ganze Gottheit und Menschheit wahrhaft und wesentlich gegenwärtig sei! Ich weiß zwar, daß ich die Tiefen dieses Geheimnisses nicht zu ergründen vermag; aber mein Glaube an dieses Sakrament Deiner Liebe wurzelt in mir so unausreutbar, daß ich selbst mein Leben für denselben aufzuopfern bereit bin!

Sei gegrüßt, Du hochheiliges Sakrament des Altars. Voll Andacht Dich verehrend beuge ich mich vor Dir in den Staub, und jauchze mit allen

heiligen Engeln und Erzengeln, Herrschaften und Fürstenthümern, Mächten und Thronen, Cherubim und Seraphim, und mit allen himmlischen Heerschaaren Dir mit Liebe entgegen: „Gelobt und gebenedeit sei tausendmal und wieder tausendmal, das heiligste und hochwürdigste Sakrament des Altars!"

Sei im hehren Geheimnisse des Altars gegrüßt, o mein Jesus, Du wonnige Blume von der Wurzel Jesse! O Du wahrer und allmächtiger Fürst des Friedens, ich bitte Dich durch Deine unaussprechliche Liebe, welche Du in Deiner Gottheit zu dem himmlischen Vater und in Deiner Menschheit zu den Dich liebenden Seelen der Gerechten trägst, erbarme Dich unser und opfere Dich selbst zu unserm Heile Deinem himmlischen Vater auf!

O Du liebreichster und liebwerthester Jesus, Du edelstes Kleinod des Herzens Deines himmlischen Vaters; durch die gegenseitige Liebe deines Herzens, und der allerhöchsten göttlichen Dreieinigkeit begrüße ich Dich, und danke Dir, daß Du dieses göttliche und trostreiche Sakrament eingesetzt hast, wodurch Himmel und Erde erfreut und immerdar mit Gnaden erfüllt werden!

O süßester Jesus, gebenedeit sei Deine milde Weisheit, durch welche Du ein so wunderbares Mittel erfunden hast, um sichtbar unter uns Menschen zu wohnen und nun Dich selbst, zu unserm Heile auszuspenden! Gebenedeit sei Deine ewige Allmacht, welche dieses so unerforschliche Wunder wirkte, das die Engel im Himmel nicht gänzlich zu ergründen vermögen! Gepriesen sei der unermeßliche Abgrund Deiner honigfließenden Güte, welche dieses erhabene

Zeichen Deiner überschwenglichen Liebe uns Armen gegeben hat, welche alle Schätze des Himmels und der Erde unendlich an Hochwerth übertrifft.

O Jesus, Du einzige wahre Hoffnung und sicherste Zukunft meiner Seele, Dich lobe ich, Dich liebe ich, Dich verehre ich, Dich bete ich an, und flehe inbrünstig zu Dir: opfere gütigst in dieser Stunde Deinem himmlischen Vater für meine zahllosen Schulden dich auf, gleichwie Du am heiligen Kreuze für die Sünden der Welt Dich aufgeopfert hast! O mein Jesus, Du meine süße und einzige Liebe, blicke mit den Augen Deiner mildesten Barmherzigkeit auf meine sündhafte und unwürdige Seele herab, da ich in Demuth auf den Knieen vor Dir liege und Dich um die Verzeihung meiner Sünden inniglich anflehe!

O himmlischer Vater, ich opfere diesen Deinen unendlich geliebten Sohn, der sich uns in diesem allerheiligsten Sakramente dargegeben hat Deiner allerhöchsten Majestät zu einem Lob und Dankopfer auf, für Deine unendliche Glorie und Herrlichkeit, welche Du in Dir, für Dich und für uns bewahrst, und durch dieses allerheiligste Sakrament auf wundervolle und uns so sehr beglückende Weise uns mittheilest, und bis an das Ende der Zeiten Deinen Gläubigen mittheilen wirst!

Ich opfere Ihn Dir zu einem ewigen Versöhnungsopfer für alle unsere Missethaten, und flehe innig zu Dir: Gedenke, o mildester Vater, jener reichlichen Genugthuung, welche Er am hl. Kreuze Dir darbrachte! Blicke hin auf das Angesicht Deines Gesalbten und erlaß um Seinetwillen uns alle

Vergehungen! Endlich, o mein Gott, opfere ich Ihn Dir zu einem Opfer des Friedens, um alle Gnaden, welche wir für Leib und Seele bedürfen, durch Ihn zu erflehen; damit wir Dich vollkommen erkennen, an Dich glauben, auf Dich hoffen, Dich lieben und anbeten, Dir dienen und anhängen bis an den letzten Augenblick unsers Lebens! Amen.

Gebet zur Erinnerung der Todesangst Jesu am Oelberge.

Bis in den Tod betrübter, bebender Jesus! wo ist ein Freund, der Dich in dieser so angstvollen Stunde tröstet? sie schlafen unbekümmert Deine Freunde und Dich quälen Todesängsten! —

Der Vater sieht Seinen innigstgeliebten Sohn, sieht Blutstropfen von Seinem Angesichte auf die Erde niederträufeln; ein Seraph eilt vom Himmel in Gethsemanes Garten und bringt Ihm Stärke, Jesu erhebt Sein heiliges Haupt von der mit Blut befeuchteten Erde; Er erblickt den himmlischen Tröster. — Gestärkt steht er auf, nimmt den Becher des Leidens und willig will er ihn leeren bis zur Hefe; schon sieht Er Seine Feinde sich nahen, der große Dulder geht ihnen entgegen, fragt sie mit einem Blicke, der sie niederschlägt zur Erde: wen suchet ihr? Jesum den Nazaräner, antworteten die Blutdürstigen: der bin Ich, sprach Er; Er läßt sich binden; entschlossen geht Er Seinem Leiden entgegen.

Unschuldigster Jesus! Du betetest in der Stunde der Angst der Verlassenheit; durch Gebet bereitetest Du Dich auf Dein kommendes Leiden; das Gebet gab Dir Stärke, und gelassen sprachst Du; „Vater nicht mein Wille geschehe, sondern der Deine. Ich

als Sünder, der ich Strafe und Züchtigung verdient habe, will von keinem Leiden wissen, begegnet mir nur das Geringste, so bin ich unwillig, murre und stoße oft sogar Fluchworte aus. Ich denke nicht an das Gebet; ich rufe sogleich mit Ungestüm um Rettung; kömmt sie nicht, da möchte ich mich selbst verwünschen. Welch eine Schande! meine Seele! Deine Sünden sind Schuld an dem Leiden des Gottmenschen und du willst keinen Antheil daran nehmen? Ja, mein Jesus! wenn Leiden dieses Lebens für mich im Anzuge sind, wenn ich von Feinden verfolgt, und von Freunden verlassen werde, dann will ich hinsehen auf den Ort, an dem Du, o göttlicher Heiland, in dieser schauervollen Nacht auf Deinen Knieen liegst und bluttriefend Deine Hände ringest und betest; will mit Dir beten: Vater, halte zurück diese Leiden, die über mich hereinbrechen wollen; ist es aber Dein Wille, so will ich sie mit Gelassenheit erwarten; nicht mein, sondern Dein Wille geschehe. Geduldig will ich sie ertragen, die Verfolgungen meiner Feinde und das Verlassen meiner Freunde mit Ergebenheit ansehen, das Kreuz auf meine Schultern nehmen, und meinem Heilande nachfolgen. Laß mich, o Jesu! empfinden, wie süß es ist, für Dich zu leiden, da Du für mich so willig in Deine Leiden und Deinen Tod gingst.

Der heilige Charfreitag.

Belehrung.

Heute am Todestage des Herrn, am größten Tage von Anfang der Welt bis zur Vollendung der Dinge, an dem Tage, an welchem in Erfüllung gegangen die Rathschlüsse

der Ewigkeit, wo der Erlöser starb für die Sünden der Welt, ist die Kirche in tiefe Betrübniß versunken und einsam wie eine Mutter, welche um den Tod ihres einzigen Sohnes trauert. Der ganze Gottesdienst spricht stille Trauer aus und trägt den Charakter des tiefsten Schmerzgefühles. In der Kirche sieht man das Grab des Herrn aufgerichtet. Die Wände und Chorfenster sind mit schwarzen Tüchern behangen, feierliche Stille überall, tiefer Ernst, Trauer und wehmüthige Andacht auf allen Gesichtern. Die Altäre sind entblößt, das Kreuz ist in einen Schleier gehüllt. Keine Weihrauchwolken steigen heute zum Throne des Höchsten empor, kein Kerzenschimmer ist sichtbar, es schweigt immer noch der Laut der Orgel, der Schall der Glocken, und kein freudiger Gesang wird angestimmt, sondern tiefer Choralgesang dringt durch die Räume des Tempels. Der Priester erscheint in schwarzer Kleidung und verrichtet am Fuße des Altars hingestreckt, stillschweigend ein kurzes Gebet, von wo er sich erhebt und die Leidensgeschichte Jesu nach Johannes ablies't. Hierauf verrichtet er Gebete für alle Menschenklassen: für die Kirche, für den Papst, für die Bischöfe, Priester und Diakonen und für das gesammte Volk Gottes; für den Landesfürsten, für die Glaubensschüler, für das Heil der Menschheit in jeder Beziehung, daß Gott den Irrthum entferne, die Krankheiten heile, den Hunger hinwegnehme, die Gefängnisse öffne, die Banden löse, daß er den Reisenden glückliche Rückkehr, den Kranken Gesundheit verleihe und die Schiffenden zurückkehren lasse zum Hafen des Heils; für die von der Kirche getrennten Brüder; für die Juden und für die Heiden, weil ja auch Jesus heute für Seine Feinde, für Seine Kreuziger und Peiniger zu Gott flehte und uns unterrichtet hat, daß Alle der Früchte Seiner Erlösung theilhaftig werden. Sind diese Gebete zu Ende, dann nimmt der Priester das schwarz verhüllte Crucifix und entblößt dasselbe allmälig, so daß es den Anwesenden sichtbar wird, knieet vor demselben nieder und singt dreimal mit dem Chore: „Sehet das Holz des Kreuzes, an welchem das Heil der Welt hing. Kommet, lasset es uns verehren!“ Diese Entblößung des Crucifixes soll uns den Augenblick versinnbilden, in welchem einst Christus bei der

Kreuzigung seiner Kleider beraubt und sodann am Kreuze erhöht, den Augen der Umstehenden sichtbar wurde. Hierauf legt er es an einem hiezu bereiteten Orte nieder auf die Erde, zieht die Schuhe aus, wie einst Gott den Moses befohlen, als er sich dem Dornbusche nahen wollte, und küßt dasselbe, welche Huldigung auch die übrigen Priester, die anwesenden obrigkeitlichen Personen, und wer immer in der Kirche sich befindet, dem Bildnisse des Gekreuzigten in derselben Weise bezeugen. Daß diese Verehrung nicht dem Crucifixe gilt, das aus Holz oder Stein gemacht ist, sondern der Person des Erlösers, Christo Jesu, der durch das Crucifix vorgebildet wird, weiß wohl jeder Katholik.

Während der Verrichtung dieser Ceremonien wird von dem Chore ein höchst rührender Gesang, die Improperien (Vorwürfe) aufgeführt. Es sind dies Klagelieder über die Undankbarkeit des Volkes gegen Gott, der so viel für uns gethan, und den wir gekreuzigt haben. Hierauf wird unter verschiedenen traurigen Ceremonien, welche einige Aehnlichkeit mit der gewöhnlichen hl. Messe haben, — im Grunde aber keine hl. Messe ist, weil nicht consecrirt wird, — nachdem der Priester die hl. Hostie, welche von gestern aufbewahrt wurde, dem Volke gezeigt und genossen, der Gottesdienst mit der Vesper beendigt. Die Ursache, warum der Charfreitag, der Todestag des Herrn, kein Feiertag ist, ist folgende. Die katholische Kirche macht nämlich einen Unterschied zwischen dem Ostersonntag und dem Charfreitag und mit Recht, denn nicht heute feiert der Erlöser seinen Triumph über Tod, Sünde und Hölle, sondern erst am Ostertage. Da hat Er Seine Feinde zu Schanden gemacht und die Vorhersagung seiner Auferstehung erfüllt. Das ganze Leiden und Sterben hätte keinen Werth, wäre der Heiland nicht erstanden. Durch die Auferstehung drückte er seinem Leben und seiner Lehre erst das göttliche Siegel auf und jetzt erst ist er der göttliche Heiland und Erlöser der Welt. Durch den Tod am Kreuze an sich hat uns der Heiland nicht erlöst, er hat die Hölle nicht besiegt, dem Tod den Stachel nicht genommen, dieß alles geschah erst durch die Auferstehung. Ueberdieß stimmt heute auch sonst alles mehr zur Trauer als zur Freude, an dem Tage,

wo der Heiland unter unnennbaren Schmerzen am Kreuze starb und seine Feinde über Ihn siegten, wie N. 1 zu lesen. In den meisten Gegenden Deutschlands wird heute nach dem Vormittagsgottesdienst das Allerheiligste zum Grabe getragen und dort öffentlich zur Anbetung ausgesetzt. Als frommer Christ sollst du heute ernste Betrachtungen über die Größe und Schändlichkeit der Sünde und den Tod deines Heilandes anstellen, die heiligen Gräber mit Andacht besuchen, und überhaupt mehr Gutes thun, denn sonst.

Andachten beim vormittäglichen Gottesdienst.

Betrachtungen über das Leiden und Sterben Jesu während der Priester die Leidensgeschichte des Heilandes am Altare liest.

„Meine Seele ist betrübt bis zum Sterben". Mark. 14. 34.

I. Nachdem Jesus mit seinen Jüngern das hochheilige Geheimniß des Altars gefeiert und an ihnen die sinnvolle Fußwaschung vorgenommen, ihnen auch noch manche wichtige Wahrheiten ans Herz gelegt und sie, die Er nun in der Welt zurücklassen sollte, im Gebete seinem himmlischen Vater empfohlen hatte, begab Er sich jetzt in nächtlicher Stille und in Begleitung seiner Jünger hinaus aus der Stadt Jerusalem in den Garten Gethsemane, um daselbst sein heiliges Leiden zu beginnen. Denn gleichwie in einem Garten, im Paradiesgarten, Sünde, Tod und alles Elend ihren Anfang genommen haben, so hat auch Christus in einem Garten, im Oelbergsgarten, zu seinem Leiden und mit seiner Erlösung den Anfang gemacht, um uns wieder die durch Adamssünde verlorne Gnade, Leben und Heil zu bringen. In einem Garten hat Gottes Sohn angefangen, aus Liebe für die Menschen zu leiden, der Herr für sei-

nen ungehorsamen treulosen Diener, damit er ihn herausreiße aus der Sklaverei des Satans, vom ewigen Untergange errette und ihn in die Freiheit der Kinder Gottes setze. — Ach mein göttlicher Heiland! wie hast Du doch den fluchbeladenen Menschen nach der Sünde, diesen Rebellen, diesen Sclaven des Satans noch lieben können! Kann es wohl eine größere Liebe geben, als Du gegen uns Menschen gehabt hast!

Kaum war Jesus mit Petrus, Jakobus und Johannes am Oelberge angekommen, und mit ihnen in den Oelgarten hineingetreten, „da fing Er an, sich zu betrüben und zu zagen" und „da Ihn Todesangst überfiel" wehmüthig zu seufzen: „Meine Seele ist betrübt bis zum Sterben." Warum ist Jesus betrübt? — warum weint? — warum seufzt er? was ist die Ursache seiner Betrübniß, seiner Angst? was anders, als die schrecklichen Peinen und Martern, die nun über Ihn kommen sollen. Er sah mit dem Auge seines Geistes die Stricke, die Banden, die Schwerter und Spieße, die Geißeln und Dornen, das Kreuz und die Lanze, die Nägel und den Hammer, alle Werkzeuge des über Ihn kommenden Leidens, dann die Menge unserer Sünden, die Er auf sich genommen, um der ewigen Gerechtigkeit genug zu thun, und endlich das fruchtlose Vergießen seines allerheiligsten Blutes, für so viele Menschen. — O mein betrübter Heiland! wie sollte ich nicht traurig sein wegen meiner Sünden, die Dich bis in den Tod betrübten. O wie gerne wünschte ich, daß selbe in meinem Herzen eine solche Traurigkeit und Reue erweckten, gleichwie sie in dem Deinen erweckten. Ach ich verfluche und

verwünsche meine Sünden, die Dir so große Traurigkeit verursacht haben. Es reuen mich dieselben von ganzem Herzen. So werfe ich mich demnach wie Magdalena zu Deinen allerheiligsten Füßen und bitte demüthigst um Verzeihung. Ja ich will nicht aufhören zu bitten, bis ich mit der Büßerin die Worte gehört haben werde: „Deine Sünden sind dir vergeben.“

II. Wendet man sich in seinen Anliegen an die Menschen, um bei ihnen Trost und Hilfe zu erlangen, es ist umsonst! — man erlangt schlechten Trost und wenig Hilfe. Dies wußte auch recht gut der göttliche Heiland, denn sobald er den Jüngern seinen betrübten Zustand entdeckt hatte, hielt er sich, nicht mehr länger auf bei ihnen, sondern entfernte sich, um im Gebete zu seinem göttlichen Himmelsvater seine Zuflucht zu nehmen. Auch du, o christliche Seele, sollst bei Gott in deiner Betrübniß Trost, in deiner Noth Hilfe, in deiner Schwachheit Stärke suchen, und solches von ihm durch das heilige Gebet verlangen. — Es gibt aber keine bessere Art und Weise zu beten, wenn unser Gebet erhört werden soll bei Gott, als der göttliche Heiland uns im Oelgarten gelehret hat. Der göttliche Heiland hat im Oelgarten an einem einsamen Ort gebetet, Er blieb nicht einmal bei seinen Jüngern, um mit voller Geistessammlung und ohne Störung von außen, mit aller Gemüthsruhe und ohne Zerstreuung beten zu können. So sollst auch du dich entfernen von dem Weltgeräusche, wenn du betest, dich abschließen von den Menschen in dein Kämmerlein, wo mit der Samm-

lung der Gedanken und mit der Ungestörtheit des Herzens, mit der Gemüthsruhe auch der Geist der Andacht bewahrt wird. Der Heiland hat in tiefster Demuth gebetet, indem Er sich nicht nur auf die Kniee, sondern selbst auf das Angesicht niederwarf, als wäre Er nicht würdig, den Himmel anzusehen. So sollst auch du, o Christ, der du Staub und Asche bist, vor deinem Gott und Herrn niedersinken auf deine Kniee, deine Hände andächtig falten, und mit niedergeschlagenen Augen bekennen, daß du nicht würdig seiest, den Himmel anzusehen. Der Heiland hat mit Vertrauen gebetet. Er traute es Seinem himmlischen Vater zu, daß er Ihm Hilfe verschaffen könne und Er stand fest in dem Glauben, daß Ihm, wie alles Andere, so auch die Wegnahme des Leidenskelches wohl möglich sei. Und diesen Glauben zu seinem himmlischen Vater, und dieses Vertrauen zu seiner Macht sprach Er dann auch aus in seinem Gebete: „Vater Dir ist alles möglich". So soll auch Dein Gebet beschaffen sein. Du mußt fest glauben, daß der himmlische Vater, der allmächtig ist, dein Gebet erhöret und Hilfe senden wird, so du deren bedarfst. „Was ihr immer im Gebete begehrt, glaubt nur, daß ihr es erhaltet, es wird euch gegeben werden." Markus 11. 24. — Wie der göttliche Heiland es seinem himmlischen Vater zutraute, daß Er Ihm helfen könne, so überließ Er es Ihm auch ganz und ohne Rückhalt, ob Er Ihm helfen wolle. „Nicht wie Ich will, sondern wie Du willst." „Dein Wille geschehe!" So sollst auch du beten, wenn du von Kreuz und Leiden bedrängt wirst. Du kannst zwar beten, der Herr möge den

Leidenskelch hinwegnehmen, aber nur dann, wenn es sein göttlicher Wille ist; denn dein Wille muß dem göttlichen allzeit unterworfen sein. Der Heiland zeigt in seinem Gebete im Garten Gethsemane auch einen großen Eifer und Ausdauer. Dreimal fällt Er nieder und betet, dreimal steht Er auf und jetzt erst kommt der Engel und bringt Trost und Stärke vom Himmel. Soll dein Gebet Erhörung finden, so mußt du mit Ausdauer beten, wie Jesus. Wirst du das Erstemal nicht erhört, so falle nochmals nieder und bete, und wirst du auch jetzt noch nicht erhört, so thue es das Dritte und Viertemal und gib nicht den Glauben auf, daß dir geholfen werde; wenn du so nach dem Beispiele Jesu betest, dringt dein Gebet gewiß durch die Wolken zum Throne des Allerhöchsten und es unterliegt keinem Zweifel, daß Gott es angenehm sei.

Göttlicher Heiland! wie ist mein Gebet mit dem Deinen oft so ungleich! Du betetest mit der größten Sammlung des Geistes, ich oft mit der größten Zerstreuung, Du betetest mit Ehrerbietigkeit, ich unehrerbietig, Du mit Eifer und Ausdauer, ich mit Unwillen und Mißvergnügen, mit Lauheit und Kälte. Dein Gebet war nach dem Willen Deines himmlischen Vaters eingerichtet, das meinige nach meinem Willen; nach meinem Sinn, nach meiner Sinnlichkeit. Das Deinige hat verdient, erhört zu werden, das meinige, verworfen zu werden. Ach göttlicher Heiland! ich will nicht mehr so beten, wie ich bis jetzt gebetet habe: nach Deinem Beispiel will ich mein Gebet einrichten, und selbes mit dem Deinen verei-

nen, damit solches Deinem himmlischen Vater wohlgefällig sei, und verdiene, erhört zu werden.

III. Furcht, Betrübniß, Traurigkeit und Todesangst pressen dem Heilande einen ungewöhnlichen, blutigen Schweiß aus. — Wenn Gott der Herr vom Himmel herabruft auf Kain: „Die Stimme deines Bruders ruft zu mir von der Erde, die sich geöffnet und das von deiner Hand vergossene Blut deines Bruders verschlungen hat.“ So läßt Jesus, Der uns gewaschen hat von unsern Sünden mit Seinem Blute, am Oelberge Blut in Schweißtropfen fallen auf die Erde, aber nicht, daß es um Rache zum Himmel rufe, sondern um Barmherzigkeit, damit Himmel und Erde vollkommen wieder ausgesöhnt würden. O göttliche Liebe! wie stark bist Du nicht gegen mich gewesen, daß Du meinem Heilande sogar blutigen Schweiß ausgetrieben! Und o wie schwach ist dagegen meine Liebe zu Dir! —

Am Haupte, am Antlitze, aus den Augen, aus den Ohren, aus dem Munde und Herzen, auf dem Rücken, auf der Brust, aus allen Gliedern Deines heiligen Leibes träufelte der blutige Angstschweiß. Der Heiland wollte nämlich aus allen Theilen Seines Leibes Blut vergießen, damit Er an allen Theilen unsers Leibes unsere Sünden mit Seinem heiligsten Blute abwasche. Und dieses Blut, welches dereinst zum Himmel um Barmherzigkeit flehte für dich, o Christ, ruft bis auf diesen Tag noch immer zu dir in deine Seele. Das Blut, so aus Seinen Augen geflossen, ruft dir zu, wende ab deine Augen von diesen oder jenen verbotenen Gegenständen. Das

Blut, so aus Seinen Ohren hervorquellte, ruft, daß du nichts Sündhaftes anhören, und das Blut, so aus Seinem Mund hervorgegangen, daß du nichts Sündhaftes reden sollst. Das Blut, welches aus Seinem Herzen hervorgebrochen, ruft dir zu, enthalte dein Herz von viehischen Wollüsten und sündhaften Gelüsten. Das Blut, so aus den übrigen Theilen floß, ruft dir zu, daß du in der Zukunft mit deinen Sünden Seinen heiligen Leib schonen sollst.

Der Schweiß des göttlichen Heilandes fiel in Blutstropfen auf die Erde herab und befeuchtet dieselbe. O heiligstes Blut, Du bist unendlich kostbarer, als alle Edelsteine der ganzen Welt, Du verdienst ja von den Händen der Engel aufgefangen und in den Himmel getragen zu werden, und fällst auf die Erde! O göttliches Blut, welches Du auf die Erde gefallen, falle auch auf mich; denn auch ich bin ja eine trockene Erde, die keinen Saft der Andacht in sich hat; befeuchte mich mit demselben: ich bin eine unfruchtbare Erde, die nichts als Unkraut der Sünden hervorbringt, mache mich fruchtbar an Tugenden. Gütigster Jesus, lasse doch Dein heiligstes Blut nicht vergebens für mich vergossen sein.

IV. Nachdem Jesus am Oelberge sein Gebet zum himmlischen Vater vollendet hatte, erschien Ihm ein Engel vom Himmel und stärkte Ihn. Sieh hier, o christliche Seele, die Wirksamkeit des Gebetes. Nehme demnach, wenn du krank, verlassen, schwach bist, deine Zuflucht zum Gebete, trage Gott deine Anliegen vor, bitte um Kraft, Stärke und Hilfe und du wirst Erhörung finden. — Das Gebet des Heilandes ist

erhört worden von seinem göttlichen Himmelsvater. Er hat zwar nicht erlangt, was er begehrt, nämlich daß der Leidenskelch an Ihm vorübergehen möge, allein es wurde Ihm ein Engel gesandt, der Ihn stärkte in seiner Schwachheit, und in seiner Betrübniß tröstete. Lerne hieraus, daß dein Gebet nicht unnütz sei, wenn du auch nicht erhältst, um was du bittest; denn wenn dir Gott nicht gibt, was du verlangst, so gibt er dir etwas Besseres, und für das Heil deiner Seele Vortheilhafteres. —

Ach mein göttlicher Heiland! bist Du denn nicht jener mächtige Herr, der den Erdkreis mit einem Finger bewegt, wie das Körnlein im Sand, der durch das Allmachtswort „es werde" die Erde hervorgerufen, und durch das sie besteht bis auf diesen Tag, von dem geschrieben steht, Du seist der Gott des Trostes? Und dennoch lassest Du Dich von einem Engel trösten: Göttlicher Heiland, Du ließest Dich stärken und trösten von einem Engel, der unendlich minder war an Stärke, Weisheit und Verstand, denn Du, und ich sollte nicht zugeben, daß mich derjenige stärke und tröste in meiner Schwachheit, Krankheit und Leiden, welcher weniger Vernunft, Weisheit und Verstand besitzt als ich, indem doch Gott will, daß wir Menschen einander helfen, trösten, und liebevoll gegen einander sein sollen! O Gott! ich will die Tröstungen annehmen, woher immer sie kommen mögen.

V. Judas Iscarioth hatte den Heiland um 30 Silberlinge verkauft und sollte nun seinen Herrn und Meister in die Hände seiner Feinde überliefern. Er wußte genau den Ort, wohin Jesus zu gehen

pflegte, um zu beten. Es war der Garten Gethsemane. Judas nahm eine Schaar von den Dienern der Pharisäer und Hohenpriester mit Schwertern und Prügeln, um Jesum aufzusuchen. Judas hatte ihnen das Zeichen gegeben: den ich küssen werde, der ist's, den ergreift und führt ihn behutsam, daß er nicht entwische. O Judas, was thust du, deinen Lehrmeister, der dir so viele Wohlthaten und Gnaden erwiesen, verräthst du. O Undank, o Bosheit! — Ist aber nicht jede Sünde ein Judas, der den Heiland oft wegen eines schlechten Gewinnes verräth, und zwar nach so vielen erwiesenen Wohlthaten! wegen eines ungerechten Gewinnes, oder, was noch schändlicher ist, wegen der fleischlichen Wollust. Bist du nicht eben so boshaft und undankbar, oder noch boshafter und undankbarer als Judas der Verräther.

Als Judas den Herrn sah, ging er auf Ihn zu, umfing und küßte Ihn, zum Zeichen, daß er derjenige sei, an den die Knechte der Hohenpriester Hand anlegen sollten. Wer hätte gedacht, daß in Judas eine so große Falschheit versteckt wäre! Aber machen es nicht auch viele Christen so? Sie kleiden sich in den Engel des Lichtes und sind um. so gefährlicher. Sie haben Honig auf den Lippen, aber Schlangengift im Herzen. Sie verstehen es recht gut, durch annehmliche, honigsüße, blumenreiche Worte, durch schlechte Grundsätze, durch Beispiele andere ihres Standes, ihres Geschlechtes als die Opfer ihrer Verführung festzuhalten. Christliche Seele, sei doch kein Judasbruder! Jederzeit soll dein Aeußeres mit dem Innern übereinstimmen! —

Gütigster Jesus, hat es wohl je einen gottlosern und undankbarern Menschen gegeben, als Judas! Du hast ihn zum Apostel erwählt, ihm so viele Gnaden erwiesen, und dennoch hat er Dich verkauft, — verrathen und Dich als ein unschuldiges Lamm auf die Schlachtbank geliefert. O Undank, o Bosheit! aber auch ich bin in die Fußstapfen Judas getreten, auch ich habe Deine Gnaden und Wohlthaten, die Du mir erwiesen, mit Bosheit und Undank gelohnt. Ach ich erkenne meine Schuld, ich bereue meine Sünden, sei mir gnädig und barmherzig.

VI. Nachdem sich Jesus freiwillig den Händen seiner Feinde überlieferte, banden sie Ihn mit Stricken und schleppten Ihn unter Stößen und Schlägen mit sich fort, bis sie in das Haus des Hohenpriesters Annas kamen, wo ein Knecht dem Herrn einen Backenstreich gab. Von Annas führten sie Ihn zu Kaiphas, wo Jesus mit einem Eidschwur Sich als den Sohn Gottes bekräftigte. Von Kaiphas zu Pilatus, um an Ihm die Todesstrafe vollziehen zu lassen. Pilatus aber erklärt: er finde keine Schuld an Jesu, geißeln will er Ihn lassen und dann frei geben. Auf dem Platze, wo die Geißelung vollzogen wurde, war eine steinerne Säule, um diese wurde der Heiland gebunden. Die Kriegsknechte schwangen nun ihre fürchterlichen Geißel hoch in die Lüfte und trieben sie mit kraftvollem Arm in das zarte jungfräuliche Fleisch des Herrn. Wunden häufen sich über Wunden, Striemen auf Striemen, das Blut floß in Strömen herab zur Erde,so daß sich erfüllte das Wort des Psalmisten. „Von der

Fußsohle bis zum Scheitel ward kein gesunder Flecken mehr an Ihm gefuuden.“ Th. 1. —

Ach ewiger Vater! siehe an Deinen göttlichen Sohn, wie Er von den vielen grausamen Geißelhieben zerfleischt, mit Blut überronnen, vor Schwachheit und Ohnmacht auf der Erde daliegt. Sieh an Deinen göttlichen Sohn und erbarme Dich meiner, verzeih mir meine Sünden, für welche Er in seiner Geißlung sein allerheiligstes Blut vergossen hat. Auch Du, o göttlicher Heiland, erbarme Dich meiner, und lasse den Werth Deines theuren Blutes an meiner Seele nicht zu Grunde gehen.

VII. Die Soldaten, welche Jesum gegeißelt, hatten gehört, wie Er von seinen Feinden, den Hohenpriestern und Aeltesten des Volkes und von Pilatus ein König der Juden genannt wurde. Sie hatten gesehen, wie Herodes mit seinem Hofstaat sich über die königliche Würde Jesu lustig machte, deßhalb wollten auch sie sich über die königliche Würde Jesu ein Vergnügen machen, das ihrer Grausamkeit würdig war. Sie riefen jetzt ihre andern Waffengefährten herbei, rissen dem Herrn die eigenen Kleider, die mit den bei der Geißlung geschlagenen Wunden zusammengeklebt waren, vom Leibe, und legten Ihm einen schlechten Mantel von Purpurfarbe an. Sodann flochten sie eine Krone von biegsamen Dornen, setzten sie Ihm aufs Haupt, gaben Ihm ein Rohr in die Hand, und fingen an, Ihn zu beschimpfen, zu verspotten und zu verhöhnen. —

Göttlicher Heiland! König des Himmels und der Erde, wie bist Du verunehrt worden in dem Hause

des Pilatus! Sieh ich will diese Vermehrung einigermaßen ersetzen, durch Ehrerbietung in Deinem Hause, in der Kirche. Ich will Dich da unter den Brodsgestalten in dem heiligen Sakrament des Altars, als meinen König, Herrn und Gott mit Ehrfurcht, mit gebogenen Knien und wahrer Andacht verehren und anbeten. — Und weil Du ein mit Dornen gekrönter König bist, so will ich mich nicht mit Rosen krönen und in Wollüsten leben. Nur die Dornenkrone will ich auf mein Haupt setzen, Dir zu Liebe Kreuz, Schmach und Verachtung ausstehen in diesem Leben, damit Du mir im andern Leben die himmlische Krone aufsetzen mögest.

VIII. Die Gerechtigkeit Pilatus ist zu schwach, dem Zetergeschrei der Juden zu widerstehen. Er erklärt zwar Jesum als nichtschuldig, er wäscht die die Hände, vor den Juden seine Unschuld zu erklären, aber da sie drohen, ihn beim Kaiser zu verklagen, wenn er Jesum nicht kreuzigen ließe, so spricht er endlich das Todesurtheil aus. Die Soldaten ergriffen Jesum, zogen Ihm den Purpurmantel wieder aus, zogen Ihm Seine eigenen Kleider an, legten Ihm das Kreuz auf Seine Schultern, und führten Ihn hinaus nach Golgatha. Dort angekommen mit der schweren Last des Kreuzes, die Dornenkrone noch auf dem Haupte, wurde Er abermals Seiner Kleider beraubt. Er legte sich freiwillig auf das Kreuz und mit donnernden Hammerschlägen treibt man Ihm dicke Nägel durch Hände und Füße, heftet Ihn an den Kreuzespfahl und errichtet Sein Kreuz zwischen zwei Mördern. Des Himmels Lichter verhüllen sich,

denn sie können diese schwarze That nicht mit ansehen. —

O göttlicher Heiland! Du hast Dich Deinem himmlischen Vater als ein blutiges Opfer für unsere Sünden und für das Heil der Welt aufgeopfert. Ich opfere Dich jetzt in der nemlichen Absicht Deinem himmlischen Vater auf durch die Hände des Priesters, als ein unblutiges Opfer in der heiligen Messe. Himmlischer Vater! sieh an dieses Opfer, und verzeihe mir meine Sünden. Ich bekenne, daß ich oft und vielmal und schwer gesündigt habe; aber das Opfer, welches ich dafür darbringe, ist eines unendlichen Werthes! —

IX. Wer ist derjenige, der dort auf Golgatha am Kreuze hängt? Es ist Jesus Christus, der Sohn des Hochgelobten von Ewigkeit. Er ist derjenige, welcher von den himmlischen Heerschaaren ebenso auf dem Throne des Spottes und Hohnes angebetet wird, wie Er von ihnen auf dem Throne Seiner Glorie verehrt wird. Er ist derjenige, vor dessen Throne Millionen und Millionen von Engeln auf ihre Kniee niedersinken und ohne Ende rufen: Heilig, Heilig, heilig ist der Herr der Heerschaaren. Er ist derjenige, welcher dreimal im Himmel und dreimal auf Erden heilig ist. Er ist dreimal im Himmel Heilig, weil er dort mit seinen drei Fingern, nemlich mit seiner Weisheit, Güte, und Allmacht die Last der Erde hält. Dreimal auf Erden, wegen der drei Nägel, mit welchen Er ans Kreuzesholz geheftet wurde, oder besser sich selbst anheftete aus Gehorsam gegen seinen himmlischen Vater und aus Liebe zu den Menschen. O christ-

liche Seele, so bete auch du an deinen Heiland mit den himmlischen Heerschaaren am Kreuze nicht minder, als auf dem Throne seiner Herrlichkeit; rufe Ihm oft den Englischen Jubel- und Lobgesang zu: Heilig, Heilig, Heilig zur Danksagung, daß Er sich für dich an's Kreuzesholz heften ließ. —

Wer ist derjenige, der auf Golgatha am Kreuze hängt? Es ist der König Himmels und der Erde, der spricht: Himmel und Erde sei mein Eigenthum, der die Erde zum Fußschemmel und alle Welten in ihrer Pracht zu seinem Gewand hat, es ist der König der Glorie, der alle Schätze in seinen verwundeten Händen hat, und dennoch am Kreuze so arm, so matt, so verlassen ist, daß Er nichts hat, wo Er sein Haupt hinlegen könnte. — Er hat kein Kleid, um sich zu bedecken, — keinen Trunk Wasser, seinen Durst zu stillen. — Er ist der Aermste von allen! Betrachte dieses Muster der vollkommenen Armuth und in Betrachtung dessen halte inne deine Begierde, immer und immer Geld und Gut zu sammeln. Was hilft es dir, wenn du auch alle Schätze der Welt hast, sieh, du mußt sie verlassen. — O wie weit besser ist es, mit Deinem armen Heiland arm, als mit einem reichen Weltmenschen reich zu sterben. Die Seele des Lazarus wurde nach seinem Tode von den Engeln in den Schooß Abrahams getragen, die Seele des reichen Prassers wurde in die Hölle begraben. — Göttlicher Heiland! ich sage Dir unendlichen Dank, daß Du am Kreuze mit Deinem Beispiel bekräftiget, was Du Dein ganzes Leben hindurch in Worten von der Demuth, Armuth, Gehorsam und Geduld gelehrt hast. Jetzt, wo Du am Kreuze hängst, bist Du erhöhet worden, und willst al-

les an Dich ziehen. O so ziehe mich an das Kreuz mit Deinem Beispiele zur Nachfolgung Deiner Tugenden. Und du, meine Seele, damit du zur Nachfolgung der Tugenden deines Heilandes gezogen werdest, betrachte oft deinen am Kreuz hängenden Heiland, und mache es nach dem Vorbilde, das dir auf dem Berge vorgezeigt ist. —

X. Nachdem der Heiland alle Leiden ausgestanden, will Er endlich auch aus Liebe zu den Menschen das letzte und größte aus allen zeitlichen Uebeln, nemlich den Tod selbst leiden. Deßhalb erblaßt Sein heiligstes Angesicht, Sein ganzer Leib fängt an zu erkalten, die Augen brechen, die Lefzen welken. — Der Heiland übergibt Seine Seele in die Hände des himmlischen Vaters. Die Sonne fängt an, sich zu verfinstern — das ganze Weltall geräth in Staunen und Entzücken — die stärksten Felsen spalten sich — der Vorhang des Tempels reißt entzwei — Jesus ist gestorben! — Jesus ist gestorben aus Liebe zu uns, um uns das Recht zum Himmel zu erkaufen: wir aber können Ihn nicht lieben, können kalt, unempfindlich hartherzig bleiben, können hassen, können feind sein dem Bruder, können nicht lieben die Liebe, die uns so sehr geliebt. Anders hat am Kreuze der Apostel gelesen, wenn er das Bild der Liebe zeichnete. „Liebe ist geduldig, ist gütig, sie trägt Alles; sie duldet Alles, nimmer hört die Liebe auf.“ Ja die Liebe hat am Kreuze Alles getragen, Alles geduldet, und dennoch nimmer aufgehört zu lieben. Mit Recht betete daher ein frommer Mann: nie, o mein Heiland, warst Du so geziert, als in diesem Glanze Deiner Liebe. Alle

Glorie des Tabor macht Dich nicht so schön! Ach! traure bitter, christliche Seele, und weine, weil du die Liebe am Kreuze bisher so wenig erkannt hast. —

O Jesus, mein Leben, mein Alles! o sanftmüthiges Lamm, welches Du durch Deinen Tod meine Sünde hinwegnahmst. Sieh ich werfe mich vor Deinem Kreuze, vor diesem Throne Deiner Liebe und Barmherzigkeit auf die Knie nieder: ich bekenne meine Schuld, meine große, meine größte Schuld, und bitte Dich durch die Menge Deiner Erbarmungen, durch Deine Angst und Schmerzen, durch Dein blutiges Leiden und Deine ewige Liebe gegen mich, sieh mich wie Petrus, der Dich verleugnete, wie Paulus, der Dich verfolgte, wie Magdalena, die eine Sünderin in der Stadt war, an mit Deinen barmherzigen Augen. Sieh, ich verwünsche und verfluche die Sünde, die Dich ans Kreuz gebracht. Vergib mir meine Schulden. Sei mein Heiland und rette mich Sünder. Laß die Verdienste deines heiligen Leidens an mir nicht verloren gehen. Erweiche mit deinem Blute mein hartes Herz, damit es nur allein voll zärtlicher Liebe gegen Dich schlage. Vollende an mir das Werk deiner Barmherzigkeit, damit ich der Sünde absterbe, welche Dich getödtet, und nur allein Dir, der Du für mich dein Leben hingabst, lebe, wie dein geliebter Jünger Johannes, als dein Mitbruder und Miterbe, deiner Mutter Maria als würdiges Pflegekind im Leben und im Tode von Dir möge anempfohlen werden. —

Gebet.

Göttlicher Heiland, der Du heute zur Rettung des Menschengeschlechtes in tiefster Erniedrigung am

Kreuze gestorben bist! Ich bete Dich an, als meinen Herrn und Gott; ich bewundere die Seelengröße, die Du in deinem Leiden zeigtest; ich danke Dir für die unaussprechliche Liebe, mit welcher Du den schmählichsten Tod für mich ausgestanden; ich bin bereit, die erhabenen Tugendbeispiele, die mir Deine Leidensgeschichte darbietet, nach Kräften nachzuahmen. Unterstütze meine Schwachheit durch Deinen mächtigen Beistand; damit ich meine guten Vorsätze ausführen, und mit Aufopferung aller irdischen Vortheile der Wahrheit und Tugend bis an mein Lebens-Ende treu bleiben möge. Amen!

Feierliche Gebete für die gesammte Kirche, den Papst, den Klerus, den Landesfürsten rc.

Gebet für die Kirche.

Allmächtiger, ewiger Gott! der Du Deine Herrlichkeit allen Völkern in Christo geoffenbaret hast! bewahre das Werk Deiner Barmherzigkeit, damit Deine Kirche über die ganze Erde verbreitet, und mit festem Glauben in Deinem Bekenntniße verharre; durch denselben Jesum Christum unsern Herrn.

Für den Papst.

Allmächtiger, ewiger Gott! auf Dessen Rathschluß Alles sich gründet, sieh gnädig auf unser Flehen, und erhalte unsern erwählten obersten Hirten, damit das christliche Volk, welches von Dir, dem Schöpfer, regieret wird, unter einem so erhabenen Priester an den Verdiensten des Glaubens wachse und vermehrt werde Durch unsern Herrn Jesnm Christum rc.

Für alle Glieder der Kirche.

Lasset uns beten für alle Bischöfe, Priester, Diakonen, Subdiakonen, Akolythen, Exorzisten, Lectoren, Ostiarier, Bekenner, Jungfrauen, Wittwen und für das ganze heilige Volk Gottes! —

Allmächtiger, ewiger Gott! durch dessen Geist der ganze Körper der Kirche geheiliget und regieret wird, erhöre unser demüthiges Gebet für alle Stände, damit sie durch den Beistand Deiner Gnade Dir alle treu dienen mögen. Durch unsern Herrn Jesum Christum ꝛc.

Für den König und das Vaterland.

Lasset uns beten für unsern allerchristlichsten Regenten N. — Allmächtiger, ewiger Gott, in dessen Hand alle Mächte und Rechte aller Reiche sind, sieh gnädig herab auf unser Vaterland, auf daß die Völker, welche auf ihre Stärke vertrauen, durch die Rechte Deiner Macht überwältigt werden, durch unsern Herrn Jesum Christum ꝛc.

Für die Täuflinge.

Allmächtiger, ewiger Gott, der Du deine Kirche immer mit neuen Kindern segnest, vermehre in unsern Täuflingen den Glauben und die Erkenntniß, damit sie, wiedergeboren durch die Taufe, den Kindern der Auserwählung beigesellt werden, durch unsern Herrn Jesum Christum ꝛc.

Für alle Leidende.

Allmächtiger, ewiger Gott! Du Trost der Betrübten, Du Stärke der Leidenden! Laß die Gebete

derer, die in ihrer Trübsal zu Dir rufen, zu Dir gelangen, auf daß sich alle darüber freuen, daß ihnen in ihren Nöthen Deine Barmherzigkeit beigestanden habe. Durch unsern Herrn Jesum Christum rc.

Für die Irrgläubigen.

Allmächtiger, ewiger Gott! der Du Alle erlöset hast, und Niemanden willst zu Grunde gehen lassen; sieh auf die durch die List des Satans bethörten Seelen, auf daß die Herzen der Irrenden nach Ablegung aller ketzerischen Verkehrtheit sich zum Guten wenden, und zur Einheit Deiner Wahrheit zurückkehren. Durch unsern Herrn Jesum Christum rc.

Für die Juden.

Allmächtiger, ewiger Gott! der Du auch die jüdische Treulosigkeit von Deiner Barmherzigkeit nicht ausschließest, erhöre unser Gebet, welches wir Dir wegen der Verblendung dieses Volkes darbringen, damit es das Licht Deiner Wahrheit, welches Christus ist, erkenne und seiner Finsterniß entrissen werde. Durch denselben Herrn Jesum Christum rc.

Für die Heiden.

Allmächtiger, ewiger Gott! der Du nicht den Tod der Sünder willst, sondern allzeit ihr Leben suchest: nimm gnädig auf unser Gebet; befreie die Heiden von ihrem Götzendienst, und zähle sie Deiner heiligen Kirche bei zum Lob und zur Ehre Deines Namens. Durch unsern Herrn Jesum Christum rc.

Während der Enthüllung und Verehrung des Kreuzes.

Klagen des sterbenden Erlösers an sein Volk und an das Herz eines jeden Sünders.

Der Herr:

O du mein Volk, was that ich dir?
Betrübt ich dich? antworte mir! —
Aegyptens Joch entriß ich dich;
Und du? wirfst Kreuzesjoch auf mich! —

Seele:

Heiliger Gott! Heiliger starker Gott! heiliger unsterblicher Gott, erbarme Dich unser.

Der Herr:

Dein Führer war ich vierzig Jahr,
Ich reichte dir das Manna dar;
Das Land des Segens gab ich dir!
Und du? gibst mir das Kreuz dafür! —

Seele:

Heiliger Gott! Heiliger starker Gott! heiliger unsterblicher Gott, erbarme Dich unser!

Der Herr:

Dir wohlzuthun bestrebt ich mich,
Zu meinem Weinberg wählt ich dich;
Und du? gibst Gall und Essig mir,
Durchbohrst des Retters Herz dafür!

Seele:

Heiliger Gott! Heiliger starker Gott! heiliger unsterblicher Gott, erbarme Dich unser!

Der Herr:

Die Geißel meiner Strafe traf,
Aegyptens Erstgeburt im Schlaf';

Ich strafte sie nur wegen dir;
Und du? Du geißelst mich dafür. —

Seele:

Heiliger Gott! Heiliger starker Gott! heiliger unsterblicher Gott, erbarme Dich unser!

Der Herr:

Dich schützt ich vor Aegyptens Heer,
Ich stürtzte Pharao in's Meer;
Und du? mit undankbarer That
Verräthst mich dem Priesterrath!

Seele:

Heiliger Gott! Heiliger starker Gott! heiliger unsterblicher Gott, erbarme Dich unser!

Der Herr:

Zur Flucht macht ich das Meer dir auf;
Dein Speer reißt meine Brust mir auf.
Als Wolkensäul ging ich dir vor;
Und du? führst mich zum Richtplatzthor.

Seele:

Heiliger Gott! Heiliger starker Gott! heiliger unsterblicher Gott, erbarme Dich unser!

Der Herr:

Ich nährte in der Wüste dich;
Und du? du schlägst und geißelst mich.
Dir gab ich Lebensquell' zum Trank';
Und Galle gabst du mir zum Dank!

Seele:

Heiliger Gott! Heiliger starker Gott! heiliger unsterblicher Gott, erbarme Dich unser,

Der Herr:

Dich schützend, schlug ich Canan's Haupt;
Mit Kolben schlugst du mir mein Haupt!
Zum Kriegesvolk' erhob ich dich;
Mit Dornenkrone krönst du mich.

Seele:

Heiliger Gott! Heiliger starker Gott! heiliger unsterblicher Gott, erbarme Dich unser.

Der Herr:

Ich gab dir Gnaden ohne Zahl;
Du schlägst mich an des Kreuzes Pfahl.
O du mein Volk! was that ich dir?
Betrübt ich dich? antworte mir!

Seele:

Heiliger Gott! Heiliger starker Gott! heiliger unsterblicher Gott, erbarme Dich unser.

Verehrung des heiligen Kreuzes.

Tief verehren wir Dein Kreuz, o Herr! und loben und preisen Deine heilige Auferstehung; denn sieh, durch das Holz ist Freude in die ganze Welt gekommen. — Gott erbarme Sich unser und segne uns; Er lasse Sein Antlitz leuchten über uns, und erbarme Sich unser. —

O treues Kreuz! aus aller Wälder Mitte — Kömmt nie ein besserer Baum hervor. — Und keiner traget schön're Blüthe — Und Laub, und beſſ'rer Früchte Flor. — O süßes Kreuz! süß ist die Last, — die du — durchbohrt — getragen hast. — Erhebet dankbar Christenzungen! — den hehren Kampf, an Lorbeer'n reich — den Sieg,

den uns das Kreuz errungen, — Erfreuet, o Erlöste, euch, — den Sieg der, der am Kreuze starb, — Sich und der ganzen Welt erwarb. — Der erste Mensch im Paradiese — Ward durch des Satans List verführt, — Und fand den Tod im Apfelbisse. — Da ward zum Mitleid Gott gerührt. — Er wählt zum Heil des Holzes Stamm, — Von dem uns das Verderben kam. — Wie weise Heilung uns zu bringen, — Gott dieses angeordnet hat; — Kunst soll Satans Kunst verschlingen, — Der uns so vielen Schaden that. — Zur Heilung, ward uns das Gesetz, — Wodurch der Feind uns hat verhetzt. — Es kam, der heiligen Zeiten Fülle, — Die Gott zu uns'rer Rettung gab, Da stieg, — so war's des Vaters Wille, Sein eigner Sohn zu uns herab, — Und Er, der sein wird, ist und war, — Wollt, daß die Jungfrau ihn gebar. — Sie legt ihn in der Krippe nieder, — Hört, in dem Stall sein kindlich Schrein, — Und hüllet seine zarten Glieder — Mit Mutterlieb' in Windeln ein. — Ach! unsers Gottes Fuß und Hand, — Umschließt der Windeln enges Band. — Als dreißig Jahre hingeschwunden, Von seinem heil'gen Lebenslauf, da opferte zu Blut und Wunden, — Für uns des Vaters Sohn sich auf, — Er schwebt für uns am Kreuzstamm, — Mit Gall getränkt — das Gotteslamm! — Er schmachtet hin, — das Haupt sinkt nieder, — Und Dornen, Nägel, Backenstreich — Durchbohren seine zarten Glieder, — Und Blut und Wasser zeigen sich, — Sein göttlich Blut, das alle Welt — Ganz rein von Sünden hergestellt. — O edler Stamm! bieg deine Aeste, — Dein hartes Holz — es werde zart, — Erweiche jene starre Feste, — Die von Natur dein Antheil ward, — Der König ruft auch dir, o spann, — Nicht seinen Leib so schmerzhaft an!

— Du warst allein von Gott erwählet, — Dem Opfer für die Welt geweihet, — Dich hat zur Arche Gott bestellet, — Die nach dem Schiffbruch uns befreiet, — Als jenes Blut Dich übergoß, — Das von dem Leib des Lammes floß. — Preis Dir auf dem Himmelsthrone Hochheilige Dreinigkeit! — Dir, Vater! sei mit Deinem Sohne — Und Deinem Geiste Lob geweiht, — Es mache jeder Menschenmund, — Die Ehre Deines Namens kund.

Hymnus.

Während der Priester die heilige Hostie in Prozession auf den Altar trägt.

Des Königs Fahne weht hervor,
Hell funkelnd ragt das Kreuz empor:
An dem den Tod das Leben starb,
Und Leben uns im Tod erwarb.

Dort, als des Heilands Auge brach,
Die Lanze Seine Brust durchstach:
Dort floß Sein Herzblut purpurroth,
Zu tilgen alle Schmach und Noth.

Erfüllt ist, was durch Davids Mund,
Der Geist den Völkern machte kund,
Den Völkern, rufend nah und fern:
Vom Holz' regierend seht den Herrn!

Wie bist Du Wunderbaum beglückt,
Mit Königspurpur hochgeschmückt!
Du trägst, ein blutgefärbter Thron,
Im Sieg und Tod den Gottessohn.

Heil Dir, deß Arm umschlungen hält,
Das Lösegeld der sünd'gen Welt,

An dem der reinste Leib sich wiegt,
Daß er den Höllenfeind besiegt.

Kreuz, unsere Hoffnung allezeit,
In dieser heil'gen Leidenszeit,
Den Frommen mehre Gnad und Huld,
Zu nichten mach' der Sünder Schuld!

Dir Heilesquell, Dreieinigkeit,
Sei aller Wesen Lob geweiht!
Du bautest uns des Kreuzes Thron,
Verzeih' uns durch des Kreuzes Lohn! Amen.

Während des übrigen Gottesdienstes bete folgendes Gebet.

Zu dem gekreuzigten Jesus.

Von dem hl. Gregorius.

O Herr, Jesus Christus, ich bete Dich an, der Du am Kreuze hängst, und die Dornenkrone auf Deinem Haupte trägst; ich bitte Dich, daß Dein Kreuz mich erlöse von den Schlägen des bösen Engels. — O Herr, Jesus Christus! ich bete Dich an, der Du am Kreuze verwundet, mit Galle und Essig getränkt bist, ich flehe zu Dir, laß Deine Wunden zum Heilmittel meiner Seele sein! O Herr, Jesus Christus, ich bete Dich an, wegen jener Bitterkeit, die Du für mich Armseligen am Kreuze ausgestanden hast, zumal, wo Deine heiligste Seele aus Deinem gebenedeiten Leibe geschieden ist; ich bitte Dich, erbarme Dich meiner Seele bei ihrem Austritte, und geleite sie in das ewige Leben. — O Herr, Jesus Christus, ich bete Dich an, der Du in das Grab gelegt, und mit Myrrhen und Spezereien gesalbt

worden bist; ich bitte Dich, laß Deinen Tod mir zum Leben gereichen. — O Herr, Jesus Christus! ich bete Dich an, der Du in die Vorhölle hinabgestiegen, und die Gefangenen erlöstest; ich bitte Dich, laß meine Seele nicht dorthin gelangen. — O Herr, Jesus Christus! ich bete Dich an, der Du vom Tode auferstanden, zum Himmel aufgefahren bist, und nun zur Rechten des Vaters sitzest, ich bitte Dich, laß mich Dir dahin folgen, und würdige mich, dort vor Dein Angesicht gestellt zu werden. — O Herr, Jesus Christus! Du guter Hirt, bewahre die Gerechten, bekehre die Sünder, erbarme Dich aller Gläubigen und sei gnädig mir größten Sünder. Amen. 3 Vat. u. Gegrüßet ꝛc.

Nachmittagsandachten.

I. Beim Besuche der heiligen Gräber.

Gebet.

Göttlicher Erlöser! in tiefster Ehrfurcht beuge ich meine Kniee vor Deinem heiligen Leichnam im Grabe: in Andacht küsse ich Deine geschlossenen Augen, Deine erblaßten Lippen, Deine heiligen Wunden; mein war dein erstes Weinen in der Krippe, mein dein letzter Seufzer am Kreuze, mein deine Ruhe im Grabe. Für uns und für unser Heil bist Du gekreuziget und gestorben; für uns und unser Heil begraben; in Allem bist Du mein Erlöser. Auch in deiner dreitägigen Grabesruhe bist Du der Gegenstand meines Glaubens und meiner Liebe, die Quelle meines Heiles. Geleeret, o Jesus! ist nun der bittere Kelch, — zu Ende ist dein Leiden mit

dem letzten Schmerz, der Deine Seele schied vom Leibe. — Das Ende Deiner tiefsten Erniedrigung ist der Anfang Deiner Erlösung; — kaum verstummt ist die letzte Lästerung gegen Dich, in der Todesstunde, da erhört Dich Dein himmlischer Vater: er spricht, und die ganze Natur erkennt Dich, als Ihren Schöpfer und Erlöser. — Himmel und Erde neigen sich vor Dir um Golgathas Hügel, und sprechen: Wahrhaftig, dieser ist Gottessohn. Die Sonne verfinstert sich, die Felsen spalten sich, aus den Gräbern kommen die Todten und predigen: Wahrhaftig, dieser ist Gottessohn. — Auch ich sinke nieder vor Deinem Grabe, bekenne meinen Glauben an Dich, den lebendigen Sohn Gottes, und bete Dich an. — Deine heilige Seele fährt nun von der versöhnten Erde hin zur Unterwelt, um auch den frommen Seelen in der Vorhölle das Evangelium von der vollendeten Erlösung zu bringen. O welche Wonne und Seligkeit der Seelen bei Deinem Erscheinen, o Jesu! Sie sehen Dich, und durch Dich das so lange geschlossene Himmelsthor geöffnet; und es beugen sich vor Dir auch die Knie derer, die unter der Erde sind. — Deine heilige Seele geht hin, zu trösten die leidenden und büßenden Seelen im Fegfeuer; auch ihnen bringt sie die frohe Botschaft von ihrer künftigen Erlösung, und verkündet ihnen, daß ihre Bußthränen in Deinem Kreuztode geheiliget und angenommen, daß auch sie einst das Angesicht des versöhnten Vaters schauen werden. —

O Jesu! bei dieser Deiner Liebe, die Deine scheidende Seele hinabführte zu den abgeschiedenen Seelen, bitte ich Dich: wenn meine Seele einst

geht zu den Vätern, laß ihr erstes Erscheinen vor Dir, ihrem Richter, ein gnadenvolles sein; laß den ersten Anblick ihres Heilandes ihr nicht sagen, daß alle seine Liebe an ihr verloren gegangen; und wenn sie auch mit geringen Mackeln beladen nicht augenblicklich eingehen kann in die reine Seligkeit, so laß sie gleich den Vätern in der Vorhölle, gleich den büßenden Seelen im Reinigungsorte, aus Deinem Munde das tröstliche Wort hören: Ich erkenne dich, und verwerfe dich nicht auf ewig von meinem Angesichte; eine kleine Weile noch und du wirst auf ewig vor meinem Angesichte stehen; eine kleine Weile noch, und du wirst mich sehen. — Und wenn mein todter Leichnam erblaßt da liegt, dem deinigen gleich, in Leichentüchern auf der Todtenbahre, o möge dann Gottes Frieden auf ihm ruhen, wie um deine Grabesstätte; — dann möge das erblaßte Haupt das verklärte Bild eines frommen Christen sein, eines bis in den Tod getreuen Nachfolgers seines Heilandes, dessen letzter Blick ein gläubiger Aufblick war zum Himmel, und auf sein Bildniß; — dessen letzter Laut war: Vater! in deine Hände befehl' ich meinen Geist. Und so möge man den Leib der Erde geben, wovon er genommen, und ihn begraben zu den Vätern, daß er dort harre des großen Auferstehungsmorgens. Amen.

II. Andacht am Grabe des Erlösers zu Ehren der heiligen fünf Wunden.

Vorbereitungsgebet.

O Jesus, mein Jesus, tief beuge ich mich vor den glorreichen Leidenszeichen, in welchen Du mein

Heil gewirkt hast. Das königliche Panier deines siegreichen Kreuzes, welches deinen Namen trägt, verehre ich in tiefster Demuth; deine Dornenkrone, die blutgefärbten Nägel, die Lanze, die deine heilige Seite durchstochen, deine Wunden, dein Blut, deinen Tod, dein Begräbniß, Herr Jesus Christus, bete ich demüthigst an. O hefte an dein Kreuz meine Hände und Füße, und gestalte mich, deinen Diener, völlig um nach deinem heiligsten Leiden! Amen.

I. Zu der heiligen Wunde der rechten Hand.

Sei gegrüßt, o gebenedeite Wunde der rechten Hand meines Herrn Jesu Christi! Bei dieser deiner heiligen Wunde bitte ich Dich, liebevollster Heiland! Du wollest mir reichliche Gnade und Hilfe gegen alle Angriffe meiner sichtbaren und unsichtbaren Feinde verleihen, und mich am jüngsten Tage zu deiner Rechten stellen, wo ich mit deinen Auserwählten die freudigen Worte hören werde: „Kommet, ihr Gebenedeite meines Vaters, und besitzet das Reich, welches euch von Anbeginn der Welt bereitet ist."

Bei dieser heiligen Wunde lege ich nieder und opfere Dir auf, o Jesu! alle guten Werke, die ich jemals durch deine Gnade verrichtet habe, mit der demüthigsten Bitte, du wollest sie, mit Deinen heiligsten Werken vereiniget, Deinem himmlischen Vater darbringen, und ihre Mangelhaftigkeit durch deine unendlichen Verdienste ersetzen.

Vater unser 2c.

II. Zu der heiligen Wunde der linken Hand.

Sei gegrüßt, o gebenedeite Wunde der linken Hand meines Herrn Jesu Christi! demüthigst bitte ich Dich, o Jesu! Du wollest in Ansehung dieser deiner heil. Wunde Dich meiner Gebrechlichkeiten und Unbeständigkeit erbarmen, mich in allen guten Vorsätzen bestärken, und mich deiner Liebe also theilhaft machen, daß ich in Wahrheit sagen kann: „Seine Linke ist unter meinem Haupte, und seine Rechte wird mich umfangen."

Bei dieser Deiner hl. Wunde lege ich alle meine Sünden nieder, die ich wissentlich oder unwissentlich jemals begangen habe. Du wollest sie, o Jesu! mit deinem kostbaren Blute abwaschen, damit sie mich nicht vor Deinem göttlichen Richterstuhle anklagen, und das Urtheil der ewigen Verdammniß von Deiner Gerechtigkeit über mich herabrufen.

Vater unser ꝛc.

III. Zu der heiligen Wunde des rechten Fußes.

Sei gegrüßt, o gebenedeite Wunde des rechten Fußes meines Herrn Jesu Christi! Ich bitte Dich, o mein Jesu! Du wollest in Ansehung dieser Deiner hl. Wunde meine Füße lehren, den Weg Deiner Gebote wandeln, damit ich, von Tugend zu Tugend aufsteige, bis ich Dich, meinen Gott und Herrn, in Sion sehe.

Bei dieser Deiner Wunde, lege ich All' mein Glück und meine Wohlfahrt nieder, die mir die Anordnung Deiner göttlichen Vorsehung gnädig hat zu Theil werden lassen, und opfere sie Dir auf, damit

ich mich nicht darob im Stolze erhebe und Dich, mein höchstes Gut, erzürne.

Vater unser 2c.

IV. Zu der heiligen Wunde des linken Fußes.

Sei gegrüßt, o gebenedeite Wunde des linken Fußes meines Herrn Jesu Christi! O süßester Heiland! bei dieser hl. Wunde bitte ich Dich, Du wollest meine Füße aus den Stricken ziehen, die meine Feinde mir gelegt haben, und meine Seele vor dem tödlichen Falle bewahren. Behüte mich, damit ich nicht fehle und wandle auf den Pfaden der Hoffart, sondern laß mich mit zerknirschtem Herzen im Geiste der Demuth von Dir aufgenommen werden.

Bei dieser Deiner hl. Wunde, o Jesu! lege ich nieder und opfere Dir auf all mein Kreuz und Leider. Laß es mit Deinem Kreuz und Leiden verbunden sein, und gib mir die Gnade, alle Widerwärtigkeiten und alles Elend Dir zu Liebe zu überwinden und allezeit deinem heiligen Willen gemäß zu leben.

Vater unser 2c.

V. Zu der heiligen Seitenwunde.

Sei herzlich gegrüßt, o gebenedeite Seitenwunde meines Herrn Jesus Christus! Sei gegrüßt, du Brunnenquell' der Liebe, du Schatzkammer aller Gnader, du Ruhstätte meiner Seele! darf ich es wagen, o holdseligster Jesu! mich diesem hl. Altare, diesem innersten Heiligthume zu nahen, und vor Liebe brennend Dein mildes Herz zu küssen? Durch Deine un-

endliche Gütigkeit bitte ich Dich, o mein Jesus! Du wollest mich dieser Tröstung nicht berauben, und mich nicht ausschließen von diesem Hause meiner Zuflucht. Wohlan denn, meine bekümmerte Seele! eile vertrauensvoll an das Herz deines süßen Bräutigams. Hier entledige dich aller Sorgen und Beschwerden, die dich niederdrücken; hier erfülle deine Begierden und Wünsche; hier ruhe aus im lieblichsten Frieden! — O Du huldreichster Jesu! der Du mir dein Herz zu einer Zufluchtsstätte bereitet hast, ich bitte Dich in tiefster Demuth, verzeihe mir die Kälte und Treulosigkeit meines Herzens, reinige es durch dein hl. Blut, und entzünde es mit den Flammen deiner Liebe, damit es künftig außer Dir Nichts suche, Nichts begehre.

Bei dieser deiner Herzenswunde, mein Jesu! lege ich alle Begierden und Wünsche meines Herzens nieder. Verbinde mein Herz, ich bitte Dich, also mit deinem Herzen, daß es nie davon getrennt werde, und ich in Wahrheit mit dem Apostel ausrufen könne: „Wer will uns scheiden von der Liebe Christi? Trübsal oder Angst, Hunger oder Blöße, Gefahr oder Verfolgung oder das Schwert?“

Vater unser ꝛc.

Während der Trauermette Alles wie Seite 21.

Der heilige Charsamstag.

Belehrung.

Am heiligen Charsamstage findet eigentlich kein Gottesdienst statt; derjenige, welcher abgehalten wird, gehört der folgenden Nacht an, und bezieht sich mehr auf das Osterfest. Es gleicht dieser Tag mit einer Hälfte der Dämmerung,

mit der andern der lichten Morgenröthe. An ihm vollendet sich das Leiden und beginnt die Verklärung. Daher ist dieser Tag ein Tag der neuen Weihe. Das alte Oel wird verbrannt, alles Feuer und Licht in der Kirche ausgelöschet, und aus einem Steine neues, gleichsam unbeflecktes für den Gottesdienst hervorgerufen und geweiht. Und während der Priester das dreifache Licht anzündet, singt er: lumen Christi! (Licht Christi!) und knieet nieder, und der Chor antwortet „Deo gratias!“ (Gott sei Dank!) An dem dreifachen Lichte, welches andeutet, daß das wahre Licht nur im dreieinigen Gott wohne, und sich durch Jesum Christum über die Welt ergoß, die zuvor Finsterniß war, zündet er dann auch die Osterkerze an, welche den Leib Christi bedeutet. Von der Osterkerze werden unter der Absingung der 12 Prophezeihungen über das kommende Heil, die andern Lichter angezündet. Hierauf wird in den Pfarrkirchen unter symbolischen Handlungen die Weihe des Taufwassers vorgenommen. Der Priester geht in feierlicher Prozession zum Taufstein, betet, legt seine Hand in das Taufwasser, durchschneidet es mit derselben in Kreuzesform, um anzuzeigen, daß die göttliche Kraft und Wirksamkeit der Taufe von dem Kreuztode Jesu und Seinem Verdienste herrühre. Daß der Priester das Wasser mit der Hand nach den 4 Weltgegenden hin theilt, geschieht zum Zeichen, daß das Evangelium in aller Welt verkündet werden soll, wie es in der heiligen Schrift heißt: „Gehet hin in alle Welt, lehret alle Völker und taufet sie!“ Das Wasser wird noch einmal in Kreuzesform angehaucht, um anzudeuten, daß Christus die Kraftfülle und Gnade des hl. Geistes seinen Aposteln mitgetheilt hatte, als er sie anhauchte und sagte! „Nehmet hin den heiligen Geist ꝛc.“ In Kreuzesform geschicht dieß, um anzudeuten, daß alle Gnade des hl. Geistes durch den Kreuztod Jesu vermittelt werde. Ist die Segnung des Taufwassers vorüber, dann begiebt sich der Priester zu den Stufen des Altares, wo er sich auf das Angesicht hinlegt, während von dem Chore die Litanei von allen Heiligen abgesungen wird, um durch die Fürbitte derselben, die Gnade des Himmels über Alle zu erflehen, die mit dem eben gesegneten Wasser getauft werden. Hierauf

hält der Priester an dem festlich geschmückten Altare im weißen Meßgewande ein feierliches Hochamt. Das „Gloria in excelsis“ wird in fröhlichem Tone unter Orgelbegleitung gesungen und dabei zur Bezeichnung der Freude mit allen Glocken geläutet, das dreifache Alleluja, welches der Priester nach der Epistel anstimmt, und vom Chore dreimal widerholt wird, verkündet die nahe Auferstehung; ebenso das Evangelium nach Matthäus, welches uns mit den Frauen in aller Frühe, schon vor Tagesanbruch, noch bevor das Purpurroth am Osten sich zeigte, noch ehe die goldenen Strahlen der Morgensonne aus den Wolken leuchteten, zum Grabe führt, wo sie einen Engel in hell glänzendem Gewande sitzend finden, der versichert, der Herr sei nicht mehr hier, sondern wirklich auferstanden. Aber mit all dem ist die Auferstehung des Herrn, wie vorher bemerkt wurde, doch eigentlich nur angedeutet, und nur einem geringen Schimmer von Trost ist es gestattet, sich zu zeigen, so daß auf diese Weise ein zu schneller Uebergang verhindert wird, welcher sonst von dem tiefsten Kummer zur größten Fülle geistiger Wonne, welche die Herrlichkeit der Auferstehung unsres Erlösers in der Seele und in dem Gemüthe des gläubigen Christen hervorruft, stattfinden würde; denn erst am späten Abend wird sie recht und ausschließlich gefeiert.

Gebet zur Feuerweihe.

O Gott! der Du den Gläubigen durch Deinen Sohn, als den Eckstein, das Feuer Deiner Liebe mitgetheilt hast; heilige Du dieses aus Kieselsteinen neu entzündete Feuer, zu unserm künftigen Gebrauche und Nutzen, und verleih' uns, daß wir durch diese Osterfeier zu himmlischen Begierden entflammt werden, und so zum Feste der ewigen Klarheit mit reinem Gemüthe gelangen mögen. Durch denselben Christum unsern Herrn! Amen.

O Herr, Gott allmächtiger Vater! Du unaus-

löschliches Licht, der Du alle Lichter erschaffen hast; segne dieses Licht, welches von Dir geheiliget und geweihet ist, der Du die ganze Welt erleuchtet hast; auf daß wir von diesem Lichte entzündet, durch das Feuer Deiner Klarheit erleuchtet werden; und wie Du den Moses erleuchtet hast, als er aus Aegypten zog, so erleuchte auch unsere Herzen, und unsere Sinne, damit wir zum Lichte des ewigen Lebens kommen mögen, durch Christum unsern Herrn! Amen.

O heiliger Herr! allmächtiger Vater! ewiger Gott! würdige Dich mit uns zu wirken, indem wir dieses Feuer in Deinem Namen, und im Namen Deines eingebohrnen Sohnes, unsers Gottes und unsers Herrn, Jesu Christi, und im Namen des heiligen Geistes segnen! Hilf uns wider die Pfeile des Feindes, und erleuchte uns mit Deiner himmlischen Gnade, der Du lebest und regierest mit demselben, Deinem eingebornen Sohne und mit dem hl. Geiste, Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

II. Lobgesang zur feierlichen Weihe der Osterkerzen.

Frohlocket, ihr heiligen Engel! frohlocket, ihr Chöre des Himmels! frohlocket, ihr hohen Geheimnisse Gottes! Tönet, ihr Posaunen des Friedens, ertönet im festlichen Klange! Verkündet den hehren Triumph des siegreichen Königs! Freue dich, Erde, bestrahlet vom himmlischen Feuer! Vom Lichtglanze des ewigen Königs umflossen! Freue dich, du wunderselige Welt! Die Binde deiner Blindheit ist deinem starren Auge entfallen. Freue Dich, Du Mutter der Frommen, Du heilige Kirche! Dir leuchtet

die Flamme der göttlichen Wahrheit! Dir strahlet die Hoffnung des ewigen Lebens! Lobsinget, ihr Völker! lobsinget dem Herrn, lobsinget mit fröhlichem Schalle! Und du, meine Seele, mache dich auf und erflehe die Erbarmungen der göttlichen Allmacht; damit Er, der dich aus unverdienter Huld in die Zahl seiner Gläubigen aufgenommen hat, dein Herz mit der Flamme Seiner Liebe berühre und deinen schwachen Lobgesang zum Ruhme dieser hl. Lichtsäule ergänze, belebe und vollende, durch unsern Herrn Jesum Christum 2c.

Es ist billig und recht! Wahrhaftig! billig und heilsam ist es, den unsichtbaren Gott und allmächtigen Vater, und Seinen eingebornen Sohn, unsern Herrn, Jesum Christum aus ganzem Herzen, aus ganzer Seele, und mit freudiger Stimme zu preisen, Ihn, der Adams Schuld dem ewigen Vater für uns löset, und den Pfandbrief der alten Schande mit Seinem heiligen Blute auslöscht! denn dies ist jene Osterfeier, wo das wahre Lamm geschlachtet wird, mit dessen Blute die Wohnungen der Gläubigen besprengt, zum neuen Bunde des ewigen Lebens eingeweihet sind; Dies ist jene Nacht, in welcher der Herr unsere Väter, die Kinder Israels, zuerst aus Aegypten führt, und ihnen den Weg durch das rothe Meer mit trockenem Fuße bahnet. Dies ist also jene Nacht, in welcher die Feuersäule des Herrn den Weg der Finsterniß beleuchtet! Dies ist jene Nacht, in welcher Christus die Seinen auf dem ganzen Erdboden den Thorheiten der Welt und den Irrwegen der blinden Sünde entreißt. Dies ist jene Nacht, die uns in das Reich der Gnade und der Herrlichkeit zurück=

führt. Dies ist jene Nacht, in welcher Christus die Bande des Todes zernichtet, und von der Hölle als Sieger emporsteigt. Denn nicht die Geburt, sondern die Erlösung nützt uns zum Leben. O wie wunderbar sind die Zeichen Deiner Erbarmungen gegen uns! O du unaussprechliche Liebe meines Gottes. Um den Knecht zu erlösen, gibst Du den Sohn hin zum schmählichen Tode! O gewiß! unendlich schwer war Adams Sünde gewesen, die durch den Tod Christi getilgt werden mußte! O glückselige Schuld, die durch einen so erhabnen und göttlichen Erlöser bezahlt wird! O du selige Nacht! dir allein war Zeit und Stunde bekannt, in welcher Christus vom Grabe erstanden ist! Dies ist jene Nacht, von welcher die Schrift sagt: die Nacht wird hell, wie der Tag; und die Nacht ist meine Leuchte auf dem Wege meiner Freuden! diese hl. Nacht ist es also, die den Schlupfwinkel des Lasters zerstört, die alle Flecken des Verderbens abwäscht, alle Schuld versöhnet; dem gefallenen Sünder Unschuld und Frieden bietet, dem Bedrängten Trost und Freude. Verbannt sind nun Haß und Feindschaft; Liebe und Eintracht kehren zur Erde zurück; gebeugt ist der Starrsinn der stolzen Herrschsucht!

O selige Nacht, die Aegypten beraubte, und das Volk Gottes bereicherte! die Himmel und Erde vereinigte! die den Menschen zur Gottheit erhebt! Wir bitten Dich also, Herr! erhalte die Wachssäule, welche zur Ehre Deines Namens geweihet ist, unversehrt, damit die Finsterniß dieser Nacht verklärt werde! Nimm ihren Wohlgeruch gnädig an; vermische ihre Strahlen mit der Sonne des Himmels! der Mor-

genstern belausche ihre Flammen, jener Morgenstern, welcher nie untergeht! jener Stern, der aus der Nacht des Grabes entstanden, dem Menschengeschlechte freundlich entgegenstrahlt! Wir flehen daher zu Dir, o Herr! führe, schirme und bewahre uns Deine Diener, die gesammte Geistlichkeit und das Dir in Liebe innigst ergebene Volk. Gib uns in diesen Tagen der Freude, in dieser festlichen Osterzeit Ruhe und Frieden! — Segne den apostolischen Hirten, unsern Papst, den heiligsten Vater N. und unsern Bischof N., leite und erhalte sie unter Deinem ewigen Schutze! Sieh' auch gnädig herab auf Deinen andächtigen Kaiser — König — N. Du kennst, o Gott! seine sehnlichsten Wünsche! die Fülle Deiner unermeßlichen Gnade uad Barmherzigkeit ströme auf ihn! Dein Friede begleite ihn auf allen seinen Wegen! Verleih' ihm und seinem Volke den unvergänglichen Sieg Deiner ewigen Herrlichkeit, durch denselben unsern Herrn, Jesum Christum, Deinen Sohn, der mit Dir lebt und regiert in Einigkeit des hl. Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

Gebet bei der Taufwasserweihe.

Allmächtiger, ewiger Gott! siehe gnädig herab auf die Andacht Deines zur Wiedergeburt berufenen Volkes, welches wie ein Hirsch nach der Quelle Deines Wassers schmachtet, und verleihe, daß der Durst des Glaubens ihren Leib und ihre Seele durch das Geheimniß der Taufe heilige, durch unsern Herrn Jesum Christum, Deinen Sohn rc. —

Allmächtiger, ewiger Gott; stehe uns bei, wenn

wir die Geheimnisse Deiner unendlichen Barmherzigkeit feiern, und Deine Sakramente ausspenden! sende den Geist Deiner Liebe und Gnade, zur Freude der Völker, vorzüglich Deiner neuen Kinder, welche Dir durch das Wasser der Taufe geboren werden! Vollende und ergänze durch Deine Kraft den hl. Dienst, den unsere Ohnmacht verrichten soll, durch unsern Herrn Jesus Christus, Deinen Sohn ꝛc.

Meßandacht.

Vorbereitungsgebet.

Jesus Christus! Im Verein mit allen Kindern Gottes! die da in wahrer Herzensfreude den Triumph ihres himmlischen Königs feiern, im Verein mit allen Seelen der Gerechten, die ihren lang ersehnten Befreier begrüßen, im Verein mit der allerseligsten Jungfrau, welche Dich ihren geliebten Sohn, zuerst anschaute und anbetete, bete ich Dich an, lobe und preise Dich. O ewige Wahrheit! Als die Engel Dir dienten, als die vollkommensten aller Creaturen, Deine heilige Mutter Dich anbetete, als die Wachen niederstürzten, überwältigt von dem Schrecken Deiner aufgehenden Herrlichkeit, warst Du meiner nicht uneingedenk, schon damals bestimmtest Du mir das Glück, Deinen kostbaren verklärten Leib auf dem Altare zu schauen und anzubeten; jenen Leib, den Du von Tode erwecktest, und mit Deiner Gottheit vereinigtest, auf daß er mich Dir einverleibe und mein Leben, meine Speise, meine Stärke und mein Alles sei. Komme denn, du Glanz des ewigen Lichtes, (Weish. 7. 26.) Komme und erleuchte mich. Komme, o du Leben, von Allem,

was athmet, komme und belebe mich. Zerstöre jeden Widerstand der Gnade in meinem Herzen, reinige meine Seele durch eine jener belebenden Gnaden, womit Du heute die Welt überströmt, auf daß ich Deinem hl. Opfer würdig beiwohne, der Früchte desselben nicht verlustig gehe, und zu einem neuen hl. Leben auferstehe.

Der Eingang fehlt heute. Gloria Seite 33. Das Uebrige, was hier nicht angegeben, ist aus der Meßandacht Seite 10 zu nehmen.

Gebet.

O Gott! der Du diese hochheilige Nacht durch die herrliche Auferstehung unsers Herrn Jesu Christi erleuchtetest, erhalte in uns den heiligen Geist, welchen Du heute auf die neuen Sprossen Deiner Gemeinde, die Kinder Gottes, ergossen hast; damit wir an Leib und Seele erneuert, Dir mit reinem Herzen dienen mögen, durch denselben unsern Herrn Jesum Christum ꝛc.

Epistel.

Aus dem Briefe des hl. Paulus an die Colosser 3. 1—4.

Brüder! Wenn ihr mit Christus auferstanden seid, so suchet, was droben ist, wo Christus ist, der zur Rechten Gottes sitzt. Was droben ist, habet im Sinne, nicht was auf Erden, denn ihr seid gestorben, und euer Leben ist verborgen mit Christo in Gott. Wenn Christus, euer Leben, erscheinen wird, dann werdet auch ihr erscheinen mit Ihm in Herrlichkeit.

Alleluja! Alleluja! Alleluja!

Danket dem Herrn, denn er ist gut; denn in Ewigkeit währet seine Barmherzigkeit. —

Lobet den Herrn alle Völker! lobet Ihn alle Nationen! denn es ist bestättigt über uns Seine Barmherzigkeit und die Wahrheit des Herrn bleibt in Ewigkeit! Psalm 116.

Evangelium

des hl. Mathäus. 28. 1—8.

Nach dem Sabbathe, als der Morgen am ersten Tage der Woche anbrach, kam Maria Magdalena und die andere Maria, das Grab zu sehen. Und sieh, es geschah ein großes Erdbeben; denn ein Engel des Herrn stieg vom Himmel herab, trat hinzu, wälzte den Stein weg, und setzte sich darauf. Sein Anblick war wie der Blitz, und sein Gewand weiß wie der Schnee. Die Wächter aber bebten aus Furcht vor ihm, und waren wie todt. Und der Engel redete und sprach zu den Frauen. Fürchtet euch nicht; denn ich weiß, daß ihr Jesum suchet, der gekreuziget worden ist. Er ist nicht hier; denn er ist auferstanden, wie er gesagt hat: kommet und sehet den Ort, wo man den Herrn hingelegt hat! gehet eilends hin, und saget es seinen Jüngern, daß er auferstanden ist: sehet, er geht vor euch nach Galiläa hin; daselbst werdet ihr ihn sehen. Sehet, ich habe es vorher gesagt.

Stillgebet.

Nimm, o Herr! wir bitten Dich, die Gebete deines Volkes sammt den Dir dargebrachten Opfern

gnädig auf, damit dieselben durch die Ostergeheimnisse geheiliget, durch Deine Kraft uns zum ewigen Heile gedeihen, durch unsern Herrn Jesum Christum 2c.

Präfation.

Wahrhaftig, es ist billig und recht, pflichtgemäß und heilsam, daß wir Dich allzeit, vorzüglich aber in der heutigen Nacht rühmen und preisen, da Christus, unser Osterlamm, getödtet ward. Denn er ist das Lamm, so die Sündenlast der Welt auf sich genommen. Er hat durch Seinen Kreuztod den Tod von uns gewendet, und in Seiner Auferstehung uns Bürgschaft des ewigen Lebens gegeben. Darum singen wir: Heilig, Heilig, Heilig 2c.

Nach der Communion folgt sogleich

Die Vesper.

Alleluja! Alleluja! Alleluja!

Lobet den Herrn, alle Völker! Lobet Ihn, alle Nationen! Denn es ist bestättiget über uns seine Barmherzigkeit, und die Wahrheit des Herrn bleibt in Ewigkeit! — Ehre sei dem Vater 2c. Alleluja! Alleluja! Alleluja!

Antiphon. Nach dem Sabbathe, als der Morgen am ersten Tage der Woche anbrach, kam Maria Magdalena und die andere Maria das Grab zu sehen. Alleluja!

Magnificat.

Meine Seele preiset hoch den Herrn! — Und mein Geist frohlocket in Gott, meinem Heilande! — Denn er hat herabgesehen auf die Niedrigkeit Seiner Magd; Siehe! von nun an werden mich selig preisen alle Geschlechter. — Denn Großes hat an mir gethan, der da mächtig und

dessen Namen heilig ist. — Er ist barmherzig von Geschlecht zu Geschlecht denen, die Ihn fürchten. — Er übet Macht mit Seinem Arme, zerstreuet, die da hoffärtig sind in ihres Herzens Sünde. — Die Gewaltigen stürzt Er vom Throne, und erhöht die Niedrigen. — Die Hungrigen erfüllt Er mit Gütern, die Reichen läßt Er leer ausgehen. — Er nimmt Sich Israels an, Seines Knechtes, eingedenk Seiner Barmherzigkeit: — Wie Er zu unsern Vätern gesprochen hat, zu Abraham und seinen Nachkommen ewiglich. — Ehre sei Gott dem Vater ꝛc.

Gebet.

Herr sende uns den Geist Deiner Liebe, damit Alle, welche Du mit Deinen Sakramenten in dieser festlichen Osterzeit gesättiget hast, durch Deine Gnade in wahrer Eintracht vereiniget werden, durch unsern Herrn Jesum Christum ꝛc. Amen.

Andachten bei Besuchung der heil. Gräber wie gestern.

Die feierliche Auferstehung.

Belehrung.

Am späten Abende des heiligen Tages, um die bestimmte Stunde, wo die glorreiche Auferstehung gefeiert werden soll, sind alle Gläubige, Hoch und Niedrig, Groß und Klein, betend in der Kirche versammelt, Tausend und Tausend Lichter, wie von ebensovielen brennenden Diamanten strahlend, flimmern und schimmern in derselben, und zeigen die Pracht der Altäre, der Kanzel und der Kirche, die jetzt durch die herrlichsten Zierden von Blumen und Laubgewinden auf die sinnigste Weise geschmückt einem Triumpfbogen gleicht. Mit stillem Ernste begibt sich die Geistlichkeit in hochfestlichem Schmucke an das Grab des Erlösers: das Allerheiligste, welches diese Tage in demselben zur Anbetung ausge-

setzt war, wird herausgenommen; banges, sehnsüchtiges Erwarten erfüllt die Seele, da erschallt auf einmal wie aus höheren Welten kommend der hochfeierliche Gesang:

Christus ist erstanden! Alleluja!

Und kaum ist das freudenreiche „Alleluja!“ ausgesungen, so ertönt das Geläute der Glocken vom Thurme herab, die Orgel fällt ein und wirbelt in vollen Klängen ihre heitern Töne durch die Hallen der Kirche, und dreimal wiederholt der Chor das Alleluja. Feierlich setzt sich nun die Prozession in Bewegung, und alle Herzen jubeln dem neu erstandenen siegreich triumphirenden Ueberwinder des Todes und der Hölle entgegen; denn je schmerzlicher die Trauer der vergangenen Tage war, desto seliger und wonnevoller sind nun die Gefühle der Freude und der neu gestärkten Hoffnung. Am Hochaltare angelangt mit dem Allerheiligsten stimmt der Priester den herzerhebenden Lobgesang, das Te Deum, an, und alles Volk bringt unter Pauken- und Trompetenschall Gott den innigsten Seelengruß des Dankes und des Preises dar für die „großen Dinge, die er uns gethan“.

Andacht zur Auferstehungsfeier.

Der Herr ist wahrhaft auferstanden! Alleluja!

I. Kommt! laßt uns frohlocken dem Herrn, freudig singen Gott unserm Heile; mit Dankgesang erscheinen vor seinem Angesichte, in Psalmen jubeln ihm! — Denn ein großer Gott ist der Herr, und ein großer König über alle Götter: Der Herr wird sein Volk nicht verstoßen, weil in seiner Hand der Erde Grenzen stehen, und er der Berge Höhen schaut. — Der Herr ist wahrhaftig auferstanden! Alleluja! — Kommet, laßt uns anbeten, denn sein ist das Meer, und er hat es gemacht, und das Trockene haben seine Hände gegründet; kommet, laßt uns anbeten, und niedersinken vor Gott, weinen vor dem Herrn, der uns gemacht hat; denn er ist der Herr, unser Gott, wir aber sind sein Volk und Schafe seiner Weide: Der Herr ist

wahrhaft auferstanden! Alleluja! Heute, wenn ihr seine Stimme höret, verhärtet eure Herzen nicht, wie bei der Reizung am Tage der Versuchung in der Wüste, wo Mich versuchten eure Väter und doch sahen meine Werke: laßt uns anbeten, Alleluja! Vierzig Jahre lang war ich nahe diesem Geschlechte, und sprach: Immer irren sie im Herzen und sie erkannten nicht Meine Wege, daß Ich schwur in Meinem Zorne: Sie sollten nicht eingehen in meine Ruhe! Der Herr ist wahrhaft auferstanden! Alleluja!

Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geiste, wie vom Anfange, so jetzt und allezeit und in alle Ewigkeit. Amen. Alleluja!

Alleluja! Alleluja! Alleluja!

Ps. 20. Herr! in Deiner Kraft erfreuet sich der König und über Dein Heil frohlocket er gar sehr. — Den Wunsch seines Herzens gabst du ihm, und das Verlangen seiner Lippen entzogest du ihm nicht. — Denn du bist ihm zuvorgekommen mit Segnungen der Süßigkeit, setztest auf sein Haupt eine Krone von Edelstein. Leben hat er begehrt von Dir, und Du gabst ihm Länge der Tage ewiglich, immer und ewig. — Groß ist seine Herrlichkeit in Deinem Heile; Herrlichkeit und große Zierde legtest Du auf ihn. — Denn Du wirst ihn zum Segen setzen ewiglich; ihn erfreuen mit Freuden durch sein Angesicht. — Denn der König hoffet auf den Herrn, und in der Barmherzigkeit des Herrn wanket er nicht. — Laß finden Deine Hand alle Deine Feinde! Deine Rechte finde Alle, die Dich hassen! Du wirst sie machen, wie einen Feuerofen zur Zeit Deines Erscheinens; der Herr wird sie erschrecken in Seinem Zorn, und das Feuer sie fressen. — Ihre Frucht wirst Du von der Erde vertilgen, und ihren Sa=

men von den Menschenkindern. — Denn sie richteten Dir Unheil zu; haben Anschläge ersonnen, die sie nicht ausführen konnten. — Du wirst sie in die Flucht schlagen, in denen, die Du übrig läßest, ihr Antlitz erhalten. Erhebe Dich, o Herr! in Deiner Kraft und wir wollen singen, lobsingen Deiner Kraft. — Ehre sei dem Vater 2c.

II. Ps. 149. Singet dem Herrn ein neues Lied. Sein Lob sei in der Gemeinde der Heiligen. — Es freue sich Israel in seinem Schöpfer; die Kinder Sions sollen frohlocken in ihrem Könige! — Sie sollen loben Seinen Namen in Chören, mit Pauken und Harfen Ihm lobsingen! Denn der Herr hat Wohlgefallen an Seinem Volke und erhöhet die Sanftmüthigen zum Heile. — Es frohlocken die Heiligen in der Herrlichkeit, sie freuen sich auf ihren Lagern. Lobeserhebungen Gottes sind in ihrer Kehle und zweischneidige Schwerter in ihren Händen; — Um Rache zu üben unter den Völkern, Strafe an den Nationen; — Um ihre Könige zu binden mit Ketten, ihre Edeln mit eisernen Banden; — Um ihnen zu thun nach dem geschriebenen Rechte. Das bringt Ehre allen Seinen Heiligen. — Ehre sei dem Vater 2c.

III. Ps. 23. Des Herrn ist die Erde und was sie erfüllet, der Erdkreis und Alle, die darauf wohnen. — Denn Er hat ihn auf Meer gegründet und auf Strömen ihn bereitet. — Wer wird hinaufsteigen den Berg des Herrn? oder wer wird stehen an seinem heiligen Orte? — Wer unschuldig an Händen und rein von Herzen seine Seele nicht gebraucht zum Eitlen und nicht fälschlich schwört seinem Nächsten: — Der wird den Segen des Herrn erlangen und Barmherzigkeit von Gott seinem Heilande. — Das ist das Geschlecht, das nach Ihm verlangt, die da verlangen nach dem Angesichte des Gottes Jakob! —

Hebet euere Thore, ihr Fürsten! erhebet euch, ihr ewigen Thore, daß einziehe der König der Herrlichkeit. — Wo ist dieser König der Herrlichkeit? Der Herr, der starke, der mächtige, der Herr, mächtig im Streite. — Hebet eure Thore, ihr Fürsten! erhebet euch, ihr ewigen Thore, daß einziehe der König der Herrlichkeit! — Wer ist dieser König der Herrlichkeit? Der Herr der Heerschaaren, dieser ist der König der Herrlichkeit. — Ehre sei dem Vater ꝛc.

Antiphon. Dieß ist der Tag, den der Herr gemacht hat, lasset uns frohlocken und fröhlich sein an ihm!
V. Der Herr ist vom Grabe erstanden, Alleluja!
R. Der für uns am Kreuze gehangen. Alleluja!

(Lesung des heiligen Evangeliums nach Markus. 16. 1. 8.)

In jener Zeit kauften Maria Magdalena, Maria, des Jakobus Mutter und Solome Spezereien, um hinzugehen und Jesum zu salben. Und sie kamen am ersten Tage in der Woche in aller Frühe zum Grabe, wo die Sonne eben aufgegangen war und sie sprachen zu einander, wer wird uns wohl den Stein von der Thüre das Grabes wegwälzen? Als sie aber hinblickten, sahen sie, daß der Stein weggewälzt war; er war nämlich sehr groß. Und da sie in das Grab hineingingen, sahen sie einen Jüngling zur Rechten sitzen, angethan mit einem weißen Kleide und sie erschracken. Dieser aber sprach zu ihnen, fürchtet euch nicht! Ihr suchet Jesum von Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden, er ist nicht hier, sehet den Ort, wo sie Ihn hingelegt haben. Gehet aber hin, saget seinen Jüngern und dem Petrus, daß Er euch vorhergehe nach Galliläa,

daselbst werdet ihr Ihn sehen, wie Er euch gesagt hat. —

Lesestück des heiligen Papstes Gregor.

Liebste Brüder! ihr habt vernommen, daß die heiligen Frauen, welche dem Herrn gefolgt waren, mit Spezereien zum Grabe Jesu kamen, um Ihm, den sie in Seinem Leben so innig geliebt,, auch nach Seinem Tode noch ihre Ehrfurcht zu bezeugen. Diese Handlung der frommen Frauen dient zugleich der heiligen Kirche zum Muster und Wegweiser. Wir sollen nämlich die evangelische Geschichte nicht nur hören, sondern auch bedenken, wie wir das edle Beispiel durch treue Nachahmung benützen und erreichen können. Wir glauben an den Herrn, der für uns am Kreuze starb. Wir kommen mit Spezereien zu Seinem Grabe, wenn wir vom Geruche der Tugend duften; wenn wir den Herrn in heiliger Absicht, durch Gott gefällige Werke suchen. Den Engel sahen jene Frauen, welche mit Spezereien kamen. Denn nur dem frommen Sinne, der dem Herrn im Wohlgeruche der Tugend und mit heiliger Begierde entgegeneilt, können die seligen Geister sichtbar werden. Merkwürdig ist es ferner auch, daß wir im Grabe des Herrn einen Engel sehen, der zur Rechten sitzt, denn was soll die Linke anders bedeuten, als das gegenwärtige Leben, so wie die Rechte das ewige Leben bezeichnet? daher heißt es bei Salomon: „Seine Linke ist unter meinem Haupte und Seine Rechte umfaßt mich. (Hohelied 2. 6.) Da nun unser göttliche Heiland die Sterblichkeit und die Leiden dieses vergänglichen

Lebens bereits erschöpft hatte, saß der Engel billig zur Rechten, weil er in keiner andern Absicht gekommen war, als um die Herrlichkeit des Herrn und Seines ewigen Lebens zu verkünden. Der Engel erscheint in weißem Kleide, weil er die Botschaft unseres Freudenfestes bringt. Denn die weiße Farbe des Kleides ist ein redender Zeuge unserer frohen und heiligen Empfindungen, ein reiner Abglanz dieser erhabenen Feierlichkeit. — Doch wie sollen wir dieses erhabene Fest nennen? Ist es ein Fest der Menschen oder der Engels? Wir können hier wohl nicht richtiger antworten, als wenn wir die Auferstehung unsers Erlösers einen Festtag der Engel und Menschen nennen. Sie ist nämlich ein Festereigniß für alle Menschen, weil sie uns zur Unsterblichkeit des ewigen Lebens erhöhet; sie ist zugleich ein Festereigniß für die Engel, weil sich durch unsere Wiedergeburt die Zahl der seligen Geister mehrt. So erschien denn der Engel an diesem seinen und unsern Festtag im weißen Kleide, weil das tief gesunkene Geschlecht der Menschen durch die Auferstehung des Mittlers zum Himmel zurückgeführt und der Verlust jenes ewigen Vaterlandes ersetzt ward. Lasset uns aber auch vernehmen, wie der Engel die frommen Frauen bei ihrer Ankunft begrüßte. „Fürchtet euch nicht," sprach er; als wollte er ausdrücklich sagen: Jene sollen zittern, welche die Ankunft des Himmels und der seligen Geister nicht lieben! Jene sollen zagen, welche unter dem Joche der Eitelkeit, unter der Knechtschaft niedriger Wollust schmachten, und an der Gemeinschaft, an dem Erbgute der ewigen Seligkeit keinen Theil haben! Ihr aber, warum fürch-

tet ihr euch, die ihr euren Mitbürger sehet? Darum sagt auch Mathäus, wenn er die Erscheinung des Engels beschreibt: „Sein Anblick war wie der Blitz und sein Gewand weiß, wie der Schnee.“ Math. 28. 3. Das Leuchten des Blitzes ist nämlich ein Bild der Furcht und des Schreckens; der Schnee hingegen ein Sinnbild der frommen Unschuld, der reinsten Aufrichtigkeit.

Der Priester nimmt das Allerheiligste aus dem Grabe und singt dreimal:

V. Surrexit Dominus vere! Alleluja!
R. Qui pro nobis pependit in ligno! Alleluja!
V. Der Herr ist wahrhaft auferstanden! Alleluja!
R. Der für uns am Kreuzholze gehangen! Alleluja!

Lied während der Prozession.

1. Heil uns! Heil! Alleluja!
Im Triumph steht Jesus da.
Seht! sein heil'ges Grab ist leer.
Ewig Ruhm ihm! Ewig Ehr'!
Jesus ist nun auferstanden,
Frei von allen Todesbanden,
Steht er nun verherrlicht da.
Heil uns! Heil! Alleluja!

2. Heil uns! Heil! Alleluja!
Im Triumph steht Jesus da.
Seht! sein heil'ges Grab ist leer.
Ewig Ruhm ihm! Ewig Ehr'!
Jesus hat nun ausgelitten.
Mit der Hölle ausgestritten.
Seht, er steht als Sieger da.
Heil uns! Heil! Alleluja!

3. Heil uns! Heil! Alleluja!
Im Triumph steht Jesus da.
Seht! sein heil'ges Grab ist leer.
Ewig Ruhm ihm! Ewig Ehr'!
Sünd' und Tod schlug er darnieder,
Kommt, uud singt ihm Siegeslieder.
Jesus steht als Retter da.
Heil uns! Heil! Alleluja!

4. Heil uns! Heil! Alleluja!
Im Triumph steht Jesus da.
Seht! sein heil'ges Grab ist leer.
Ewig Ruhm ihm! Ewig Ehr'!
Seht! das Siegel ist zerstücket,
Und der Stein ist weggerücket.
Nur das Todtentuch liegt da.
Heil uns! Heil! Alleluja!

5. Heil uns! Heil! Alleluja!
Im Triumph steht Jesus da.
Seht! sein heil'ges Grab ist leer.
Ewig Ruhm ihm! Ewig Ehr'!
Hört den Engel froh verkünden:
Den ihr sucht, ist nicht zu finden;
Seht die leere Stätte da.
Heil uns! Heil! Alleluja!

6. Heil uns! Heil! Alleluja!
Im Triumph steht Jesus da.
Seht! sein heil'ges Grab ist leer.
Ewig Ruhm ihm! Ewig Ehr'!
Tod! dein Stachel ist genommen.
Tod! dein Sieg ist nun zerronnen.
Nur der Leib bleibt von uns da.
Heil uns! Heil! Alleluja!

7. Heil uns! Heil! Alleluja!
Im Triumph steht Jesus da.
Seht! sein heil'ges Grab ist leer.
Ewig Ruhm ihm! Ewig Ehr'!
Jesus lebt und hat gegeben
Seligkeit und ew'ges Leben
Allen, die ihm folgen da.
Heil uns! Heil! Alleluja!

8. Heil uns! Heil! Alleluja!
Im Triumph steht Jnsus da.
Seht! sein heil'ges Grab ist leer.
Ewig Ruhm ihm! Ewig Ehr'!
Mit dem Auferstand'nen heben
Wir uns nun zum neuen Leben!
Sterben ab der Sünde da!
Heil uns! Heil! Alleluja!

9. Heil uns! Heil! Alleluja!
Im Triumph steht Jesus da.
Seht! sein heil'ges Grab ist leer!
Ewig Ruhm ihm! Ewig Ehr'!
Ja! zum Himmel wird er führen,
Mit der Himmelskrone zieren,
Die dem Sieger folgen da.
Heil uns! Heil! Alleluja!

Am Altare angelangt singt der Priester.

V. In resurrectione tua Christe! Alleluja!
R. Cœli et terra lætentur! Alleluja!
V. Bei Deiner Auferstehung, Christus! Alleluja!
R. Sollen sich Himmel und Erde erfreuen! Alleluja!

Gebet.

O Gott! der Du in dieser hochheiligen Nacht, durch die glorreiche Auferstehung Deines Sohnes uns

den Weg zur seligen Unsterblichkeit eröffnet hast; verleihe uns Deine Gnade, daß wir vom Grabe der Sünde auferstehen, und durch einen heiligen Lebenswandel Deines himmlischen Reiches würdig und theilhaftig werden mögen, durch denselben Jesum Christum, Deinen Sohn, unsern Herrn, der mit Dir und dem heiligen Geiste als gleicher Gott lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Te Deum laudamus.

1. Großer Gott, wir loben Dich,
Preisen deine Macht und Stärke!
Vor dir neigt die Erde sich,
Und bewundert deine Werke,
Ehre, Lob und Dank sei dir,
Vater von uns Allen hier.

2. Alles, was dich preisen kann,
Cherubim und Seraphinen,
Stimmen dir ein Loblied an;
Alle Engel, die dir dienen,
Rufen dir im Himmel zu:
Heilig, Heilig, Herr! bist du!

2. Heilig Herr, Gott Sabaoth!
Heilig Herr der Himmelsheere!
Starker Helfer in der Noth!
Himmel, Erde, Luft und Meere
Sind erfüllt mit deinem Ruhm,
Nennen sich dein Eigenthum.

4. Der Apostel glänzend Chor,
Der Propheten heil'ge Menge
Schickt zu deinem Thron' empor
Hohe Lob= und Dankgesänge,

Siegreich preiset dich das Heer
Der verklärten Martyrer.

5. Vater! deine Herrlichkeit,
Deinen Sohn, der uns errettet,
Mit dir gleicher Wesenheit,
Und den Geist, den Tröster, betet
Auf der weiten Erdenbahn
Deine Kirch' in Demuth an.

6. Du, des Vaters ew'ger Sohn,
Hast die Menschheit angenommen,
Und bist von des Himmels Thron'
Auf die Welt zu uns gekommen.
Gnade hast du uns gebracht,
Und von Sünden frei gemacht.

7. Offen steht das Himmelsthor,
Herr! die glaubend dich bekennen,
Stellest du dem Vater vor,
Läss't dich unsern Bruder nennen.
Kommen wirst du zum Gericht,
Richtend, Herr verwirf uns nicht!

8. Deines Blutes Werth sind wir.
Heiland hilf du den Erlösten!
Nimm uns Alle auf zu dir!
Zu den Himmels Freudenfesten!
Laß uns deines Segens freu'n!
Und dein Volk dein Erbe sein.

9. Zeit und Ewigkeit! sie sei
Deinem Lob, o Gott! geweihet!
Sein Erbarmen täglich neu
Schont uns Sünder und verzeihet. -
Gott du unsre Zuversicht!
Herr und Gott! verlaß uns nicht!

V. Benedicamus Patrem et Filium cum sancto Spirtu.
R. Laudemus et superexaltemus eum in sæcula.
V. Panem de cœlo præstitisti eis Domine.
R. Omne delectamentum in se habentem.
V. Lasset uns preisen den Vater und den Sohn mit dem heiligen Geiste! Alleluja!
R. Lasset uns Ihn loben und hocherheben in Ewigkeit! Alleluja!
V. Brod vom Himmel gabst Du ihnen, Alleluja!
R. Das alle Annehmlichkeit in sich hat. Alleluja!

Gebet.

Allmächtiger, ewiger Gott, der Du Deinen Dienern die Herrlichkeit der ewigen Dreifaltigkeit in dem wahren Bekenntnisse des Glaubens zu erkennen und die Einigkeit in Deiner Macht anzubeten gestattest, verleihe, daß wir durch die Festigkeit dieses Glaubens gegen alle Widerwärtigkeiten verwahrt werden.

O Gott, dessen Barmherzigkeit ohne Grenzen und dessen Güte ein unendlicher Schatz ist, wir bringen Deiner höchsten Majestät für die uns erzeigten Wohlthaten unsern wärmsten Dank dar, bitten zugleich Deine allzeit waltende Gnade, daß Du, der Du auf unsere Bitten das Verlangte gewährst, uns nicht verlassend, zu künftigen Belohnungen empfänglich machen wollest.

O Gott! der Du in dem wunderbaren Sakramente das Gedächtniß Deines Leidens hinterlassen hast: wir bitten Dich, verleihe uns, daß wir die heiligen Geheimnisse Deines Leibes und Blutes so ver-

ehren, daß wir die Wirkung Deiner Erlösung in uns ohne Unterlaß genießen, der Du lebst und regierst Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.
V. Die göttliche Hilfe bleibe allzeit bei uns.
R. Amen.

Beim Segen.

1. *Defensor noster, aspice*,
Insidiantes reprime,
Guberna tuos famulos,
Quos sanguine mercatus es.

2. *Tantum ergo Sacramentum*
Veneremur cernui,
Et antiquum documentum
Novo cedat ritui,
Præstet fides suplementum
Sensuum defectui.

3. *Genitori Genitoque*
Laus et jubilatio,
Salus honor virtus quoque
Sit et bendictio;
Procedenti ab utroque
Compar sit laudatio. Amen.

1. Beschützer, sieh auf uns herab!
Beschütz uns, Herr, bis in das Grab,
Halt unsre Seel in Deiner Huth,
So theuer erkauft einst durch Dein Blut.

2. Solch' erhab'nes Bundeszeichen
Beten wir mit Ehrfurcht an,
Und der alte Brauch muß weichen,
Und der neue Brauch begann.
Wo dis Sinne zaghaft schweigen,
Steigt der Glaube himmelan.

3. Preis dem Vater und dem Sohne,
Preis und steter Jubelsang;
Heil und Ehre schall' zum Throne,
Lob und Segens Wonneklang;
Auch dem Geist in gleichem Tone
Singe unser Hochgesang. Amen.

Druck von J. Steib.